

Höngger

GLOOR · BRIAN · GLOOR
GOLDSCHMIEDE
GALLERY ZENTRUM HÖNGG
REGENDORFERSTRASSE 2
8049 ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON + FAX 341 65 70

«Perlen bringen Tränen» –
meint ein alter Aberglaube.
Das stimmt: Wir sahen sie
oft, die Freudentränen, die ein
geschenkter Perlenschmuck
auslöste. Wir Perlenfachleute
können das gut verstehen!



Bang & Olufsen
by
tv Reding
342 33 30
Tramhaltestelle «Schwert»

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 71. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

CREDIT SUISSE

MIT UNS
ANS ZIEL.

Regensdorferstrasse 15
8049 Zürich-Höngg

PP 8049 Zürich

Nr. 3
Freitag
23. Januar 1998

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Es tut's!

(gvd) Es ist, als ob menschliche Handlungsweisen sich an Vorgängen in der Natur orientierten; Erdbeben etwa ziehen immer noch Nachbeben nach sich, und wenn ein Vulkan ausbricht, dann kommt er nicht abrupt zur Ruhe, sondern «pfupft» noch abebbend weiter. Was die Ansprüche an die Schweiz betrifft, so ist das Mass voll! Melden sich doch noch Leute, die seinerzeit in unserem Land Zuflucht gefunden haben, und verlangen noch eine Art von Lohnnachzahlungen. Wie und warum das? Weil sie, zum Teil in Lagern untergebracht, dort haben arbeiten, meistens körperlichen Einsatz leisten müssen. Mussten die Wehrmänner auch, und, sofern aus dem Bauernstand ganz besonders ihre Frauen (und Kinder) zu Hause. Möglich, dass der Ton gegenüber Internierten nicht überall immer süß war, genau wie an der Grenze beim Militär, das auch zum Schutze der Flüchtlinge die Pflicht erfüllte. Aber, und dann erst noch infam verallgemeinernd, von Unmenschlichkeit zu reden, geht nun über die Hut-schnur und zeigt, dass es Undankbare gibt, die aus der heutigen Stellung unseres Landes noch Kapital schlagen wollen, womit der «Spass» endgültig jede Anstandsgrenze überschritten hat. Leserbriefe in repräsentativen Zeitungen, von ehemaligen Internierten verfasst, sind Dankesbriefe und ein Zeichen dafür, wie minderwertig sich eine Minderheit von solchen, die von unserem Status profitiert haben, sich gehabt.

Nun hat sich auch der amerikanische Anwalt Ed Fagan, der die Schweizer Grossbanken ausbluten will, mit dem Meili zusammen einen Gag ausgedacht, der darin gipfelt, das via eine Genugtuungsklage des Exilierten Manna über das Schweizervolk ausgeschüttet werde. Eigentlich ein schöner Gedanke, dass auch jene entschädigt würden, die, schweizerischen Bürgerrechts, seinerzeit auch unter den Zeitläuften gelitten haben, zu unverhofftem Zustupf an Mammon kommen, um den es ganz einfach gehe, wie die vereinfachte Einschätzung im Volk nachgerade lau-

tet, in diesem Volk, das in seiner überwältigenden Mehrheit nie antisemitisch war. Wer sich heute in der «Basis» herumhört, stellt fest, dass man ob dem nicht abreisenden Strom von Anschuldigungen und Forderungen die Nase gründlich voll hat. Dass die schweizerischen jüdischen Vereinigungen das keineswegs selbstlose Gehabe der internationalen «Agencies» zutiefst missbilligen, mag den Verlust an Goodwill für die Juden wohl etwas relativieren und mildern. Die Stimmung im Volk ist unter den kontraproduktiven Begehrlichkeiten und angesichts der kaum verblässenden Arroganz nicht mit «Freude herrscht» zu umschreiben. Man muss sich ja vorsichtig ausdrücken, sonst geht's einem wie Bundespräsident Cotti, der etwas vom amerikanischen Osten (wo New York liegt) hat durchblicken lassen und sich nun sofort und zu Kreuze kriechend für solch ungeheuerliche Aussage entschuldigen soll. Bisher hat man noch nichts Derartiges vernommen und stellt eine gewisse «Sturheit» fest, die ihm jenseits des grossen Teiches von Swissfressern als Uneinsichtigkeit ausgelegt werden kann. «Bravo» sagen die Swiss women und Mannen auf der Strasse, «bravo, Cotti!».

Bravo auch Delamuraz? Der hat ja, vom Standpunkt der farblosen diplomatischen Gepflogenheit aus, seinem Mund einen Schupf gegeben (von Erpressung im Zusammenhang mit oben Erwähntem). Und nun hat der Unermüdliche, der sich nie einen Termin für seinen Rücktritt hat abringen lassen, krankheits-halber das Handtuch geworfen, jener Welsche, der so gut seine Art von Deutsch sprach, im Welschland verehrt, in der Deutschschweiz nicht immer ohne Vorbehalt anerkannt (er hat's manchmal umgekehrt genau gleich gehalten), aber nun doch als das und der gewertet, der er war: Ein Vollblutpolitiker hohen Stellenwerts, dem das Allgemeinwohl am Herzen lag, nicht die «whispering correctness» (Säuselei). Nach einem neuerlichen medizinischen Eingriff ging er sofort wieder an die Arbeit.

Das Salzkorn der Woche

Vor Urzeiten zog der Mensch mit Steinbeil, Pfeil und Bogen und Speer in die rauhe Landschaft jener Welt, um ihr das zum Leben Notwendige abzurufen.

Heute geht's weniger primitiv zu: Mit Krawatte, Aktenkoffer, Handy und Laptop.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Anmeldung zum Konfirmations- unterricht 1998/99

Die Einladungen und Anmeldungen für den neuen Konfirmationsjahrgang sind verschickt. Die Reformierte Kirchgemeinde lädt alle Jugendlichen, die ab August 1998 das 9. Schuljahr besuchen (und Jahrgang 1983/84 und älter haben) zur Teilnahme am Konf-Unterricht herzlich ein. Die Voraussetzungen zum Konfirmationsunterricht sind: 1. Mitglied der reformierten Landeskirche; 2. der Besuch des Religionsunterrichtes und 3. der Besuch des Jugendgottesdienstes. Wer nach unseren Angaben diese Voraussetzungen nicht erfüllt, erhält keine Anmeldung.

Leider unterlaufen auch uns Fehler bzw. sind die vorliegenden Unterlagen unvollständig oder überholt, so dass Einzelne versehentlich nicht angeschrieben werden oder wir jemanden zu Unrecht einladen. Sollte dies bei Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn der Fall sein, bitten wir Sie, sich umgehend zu melden bei: Pfr. M. Reuter, Telefon 341 73 73, für das Ref. Pfarramt.

Männerchor Höngg steht vor grossem Jahr

Das Jahr 1998 wird für den Männerchor Höngg ein grosses werden. Vor 170 Jahren gegründet, steht man im Mai vor der Weihe einer neuen Fahne. Ein Anlass, der aus verschiedenen Gründen ein besonderer ist.

Einmal ist es erst das vierte Tuch, welches dem Chor vorangetragen wird. Zweitens ist die Tatsache, dass die Fahne vom bekannten Bündner Kunstmaler Rudolf Mirer entworfen wurde, ebenfalls etwas Spezielles. Hat doch der Künstler nur ganz wenigen Vereinen seine Ideen für eine neue Fahne «geliehen». Das Palmares von Rudolf Mirer ist derart vielfältig, dass wir ihn zu einem späteren Zeitpunkt gesondert vorstellen werden. Eine weitere Besonderheit sind die Gäste, die dem Anlass einen internationalen Touch geben. Die Perschlingtaler Sängerrunde z'Wald aus Pyhra bei St. Pölten (Österreich). Mit dem Zweifel-Fasskeller hat man Lokaltäten gefunden, die für den Anlass erst noch ein besonderes Ambiente schaffen. Der Gastredner wird ebenfalls noch zu reden geben, Vernissage mit Mirer-Bildern, und, und, und. Viel besondere Kultur kommt auf die Höngger zu.

Doch genug des Besonderen, der «Höngger» wird in den nächsten Monaten ausführlich darüber berichten.

Höngg aktuell

Basketball

Aufstiegsspiel in die Nationalliga B: Zürich Lions-BC Epalinges am Samstag, 24. Januar, 16 Uhr ETH Hönggerberg.

Joseph and the Dreamcoat

Musical mit Jugendlichen aus dem Kreis 10 am Samstag, 24. Januar, 20 Uhr und am Sonntag, 25. Januar, 17 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

«Mülihalde»

DJ Relax: Disco Dance Floor Party am Samstag, 24. Januar, 21 bis 02 Uhr im Saal, Limmattalstrasse 215.

Seniorenachmittag

Thema: Sicherheit, Kriminalität und Überfremdung. Montag, 26. Januar, 14.30 Uhr im Restaurant Mülihalde. Organisation: SVP 10.

Informationsabend

«Wie schütze ich mein Kind vor sexuellen Übergriffen?» Verein Limita informiert am Dienstag, 27. Januar, 19.30 bis 22 Uhr im Jugend- und Quartiertreff, Limmattalstrasse 214.

Ökumenische Erwachsenenbildung

«Die Zeit drängt – unsere Aufgabe: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung», dritter Abend am Dienstag, 27. Januar, 20 Uhr im katholischen Pfarrzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fotohock

Mit der Senioren-Wandergruppe der Höngger Senioren-Vereinigung am Mittwoch 28. Januar, 14.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Vortrag

Thema: Zärtlichkeit und Liebe im Alter, mit Marta Emmenegger am Donnerstag, 29. Januar, 14.30 Uhr in der Cafeteria der Alterssiedlung Bombach, Limmattalstrasse 372.

Aktion Weihnachtsbatzen

Für autistische Kinder und Jugendliche Bereits zum zweitenmal haben sich die beiden Podologinnen der Praxis à pied in Höngg entschlossen, anstelle von Kundengeschenken im Monat Dezember Weihnachtsbatzen für einen guten Zweck zu sammeln. Pro Behandlung wanderte je ein Fünfliber in die Sparbüchse, aufgestockt durch weitere «Zuschüsse» der Kundschaft. Ende Dezember waren es stolze Fr. 2250.—! Vor einigen Tagen konnte der Betrag in Form eines Gutscheines der Pastorini Spielzeug AG dem Verein «Wehrenbach» für autistische Kinder und Jugendliche in Urdorf übergeben werden. Der spendefreudigen Kundschaft und den beiden Höngger Podologinnen sei herzlich gedankt.

Eine Kundin der Praxis à pied

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulfreien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20.00–20.45 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—. Viel Spass wünscht der TV Höngg.

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf.
Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Venezianischer Karneval in Höngg



Am Samstag, 31. Januar, ist es wieder so weit. Ab 20 Uhr heisst es im Pfarrei-Zentrum Heilig-Geist «auf ins fröhliche Fasnachtstreiben». Dieses Jahr steht die Fasnacht unter dem Motto «Venezianischer Karneval in Höngg». Jung und alt, Maskierte oder Unmaskierte geniessen Tanz und Darbietungen. Wer's ruhiger will, freut sich von der Bar aus am fasnächtlichen Treiben. Los geht's ab 18 Uhr mit der Kinderfasnacht. Diese geht dann um 20 Uhr nahtlos über in den Venezianischen Karneval für Erwachsene und Familien. Zum Tanz spielen die beliebten «Sound Mix». Nebst Auftritten einer Guggemusik gibt's Darbietungen und für die Jungen Disco im Jufo. Einer der Höhepunkte wird um 23.00 Uhr die Maskenprämierung sein. Und alles bei freiem Eintritt. Zögern Sie nicht, machen Sie mit!

Höngger Senioren- Wandergruppe

**Fotohock der Höngger
Senioren-Wandergruppe**
Am Mittwoch, den 28. Januar 1998 treffen wir uns um 14.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, an der Ackersteinstrasse 188.

Wie jedes Jahr veranstaltet die Wandergruppe der Höngger Senioren-Vereinigung im Januar einen Fotohock. Bei diesem Treffen möchten wir einen Rückblick auf das vergangene Wanderjahr machen.

Im grossen Saal werden wir Ihnen die Lichtbilder, die auf den vielen Wande-



8–20 Uhr TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Freisinnige nehmen Stellung

Standort Zürich – immer weniger attraktiv? In Zürich wohnen und arbeiten seit Jahren immer weniger Menschen. Die Ereignisse der letzten Wochen werden diese Krise noch verstärken.

Die Fusion von UBS und Bankverein führt zu weiterem Arbeitsplatzabbau, auch in Zürich. Der Umzug Martin Ebners BZ Bank in den steuer-günstigen Kanton Schwyz verursacht einen jährlichen Steuerausfall in zweistelliger Millionenhöhe. Zürich kommt noch mehr in die roten Zahlen. Dennoch sind finanziell aufwendige Leistungen nötig, um weitere Abwanderungen zu vermeiden. Die Stadt Zürich gerät in den fiskalpolitischen Teufelskreis aller Städte. Sie bietet Zentrums- und Infrastrukturleistungen etwa in den Bereichen Bildung, Kultur, Verkehr und Gesundheit an, die auch dem Umland zugute kommen, hierfür aber nicht oder zuwenig ausreichend entschädigt wird.

Was tun gegen diesen Teufelskreis?

Der Ruf nach Steuerreformen besteht zu Recht und wird hörbar lauter. Die Wiedereinführung einer kantonalen oder gar eidgenössischen Kapitalge-winnsteuer bringt jedoch kaum die Lösung. Zwar liesse sich unter dem Gesichtspunkt der Steuergerechtigkeit eine Besteuerung realisierter Kapitalge-winne von Privatpersonen durchaus rechtfertigen. Privates Kapitaleinkommen soll wie Einkommen aus Arbeit versteuert werden müssen. Den relativ geringen Mehreinnahmen steht jedoch ein unverhältnismässig hoher Ermittlungsaufwand gegenüber. Zudem kann kaum verhindert werden, dass ein Grossteil der Gewinne hinterzogen oder durch zahlreiche legale Schlupflöcher dem Fiskus entzogen wird. Auch müsste letztlich das Bankgeheimnis preisgegeben werden, um eine Kapital-

gewinnsteuer lückenlos und somit ge-recht umsetzen zu können. Alles in al-lem sind vermutlich die Nachteile für den Finanz- und Wirtschaftsplatz Schweiz und Zürich langfristig weit grösser als die zusätzlichen Staatsein-nahmen aus Kapitalgewinnen. Wenn schon eine neue Steuer, dann eine Ener-giesteuer. Ihr Ziel darf aber nicht eine blosse Geldbeschaffung für leere Staatskassen sein. Eine sinnvolle Oeko-steuer soll die Wirtschaft in eine um-weltfreundlichere Richtung lenken.

Ist unser föderalistisches Steuersystem schuld an der Finanzmisere Zürichs? Obwohl eine gewisse Steuerkonkurrenz unter den Gemeinden und Kantonen durchaus ihre positiven Seiten hat, ist der Bogen in letzter Zeit allmählich überspannt worden. Wir brauchen drin-gend ein neues Steuerharmonisierungs- und Finanzausgleichssystem, das dem fiskalpolitischen Teufelskreis ein Ende setzt. Aber ein noch so ausgeklügeltes System lässt immer Lücken offen, die von Menschen mit geringem Verant-wortungsbewusstsein und wenig Sinn für Solidarität ausgenutzt werden. Solche Unternehmer und Manager werden zur Gefahr einer liberalen Wirtschaft und Gesellschaft.

Damit sich Zürich wieder zu einer le-bendigen und wirtschaftsfreundlichen Stadt entwickeln kann, braucht es nicht nur gesunde Finanzen. Es müssen Rah-menbedingungen geschaffen werden, welche Zürich erneut zu einem führen-den Wirtschaftsstandort und attrakti-ven Wohnort machen. Dazu braucht es vermehrt zukunftsgerichtete Taten in ei-ner liberalen Wirtschaft und Gesell-schaft. Konservatives und ängstliches Verharren oder blosse Umverteilungs-prozesse in einer kränkelnden Wirt-schaft helfen nicht weiter.

Franziska Lang-Schmid, lic.oec.publ.
Gemeinderatskandidatin FDP 10



Lucia Suter-Garzetti will in den Gemeinderat

Hinter dem allseits bekannten bishi-ri-gen Gemeinderat Hermann Aebi kandi-di-ert auf dem aussichtsreichen zweiten Platz die 40jährige Schulpflegerin Lucia Suter-Garzetti für den LdU. Die in Wip-kingen aufgewachsene und seit vielen Jahren mit ihrer Familie erneut am Kä-ferberg wohnhafte Kandidatin ist aus-gebildete Turn- und Sportlehrerin ETH. Sie ist verheiratet und Mutter von drei schulpflichtigen Kindern.



Mit dem Quartier Wipkingen fühlt sich Lucia Suter eng verbunden. Sie schätzt die Durch-mischung zwischen jung und alt, arm und reich, einhei-misch und fremd. Kontakte über die-

se Grenzen sind ihr sehr wichtig. Vor vier Jahren wurde Lucia Suter in die Kreisschulpflege Waidberg gewählt. Dort kann sie ihre Stärke, auf Leute zu-zugehen, zuzuhören und nach Problem-lösungen zu suchen voll ausleben. Gilt es doch oftmals, bei Meinungsverschie-denheiten zwischen Lehrern und Eltern zu vermitteln. Verdienste erworben hat sie sich in ihrer ersten Amtszeit in der Schulpflege auch als Präsidentin der Konsultativkommission für Ausländer-fragen und Koordinatorin von Deutsch-kursen an fremdsprachige Mütter. Die Integration der ausländischen Mitbe-wohner, welche eine entscheidende Voraussetzung für ein friedliches Zu-sammenleben im Quartier ist, erachtet sie als sehr wichtig. Als Gemeinderätin möchte Lucia Suter diese Erfahrungen einbringen können. Daneben ist ihr auch die Verbesserung der Wohnquali-tät in unseren Quartieren ein Anliegen. Es braucht Freiräume für Kinder und Familien, aber auch für Jugendliche. Nur so fühlen sich mittelständische Fa-

milien in Zürich wohl und bleiben der Stadt als gute Steuerzahler erhalten. Dies ist für die Finanzierung der sozia-len Aufgaben nötig. Natürlich gehört für sie eine Eindämmung des Verkehrs an der Westtangente auch zur Verbesse-rung der Wohnqualität. Sie unterstützt diese Bestrebungen, die mit der Sper-rung der Rosengartenstrasse im letzten Jahr neuen Auftrieb bekommen haben. Für Schülerinnen und Schüler, die auf ihrem Schulweg täglich die Unterföhrungen passieren müssen, findet sie die heutige Situation unerträglich. Im LdU fühlt sich Lucia Suter wohl. Sie schätzt, dass in dieser Partei sachbe-zogen politisiert wird und eine offene Mei-nungsbildung stattfindet und nicht nach Ideologien oder Herkunft eines Vor-stosses entschieden wird. Das ent-spricht genau ihrem Naturell, auch in ei-ner Diskussion mit verschiedenen Standpunkten die Problemlösung im-mer im Auge zu behalten.

Benedikt Gschwind

Die Leserin meint

Die Wahlen in der Stadt Zürich regen zu einer Überlegung an, die in privaten Be-trieben selbstverständlich ist. Wenn sich eine Führung nicht bewährt, werden die schwachen Manager ersetzt. Das ist der erste Schritt zur Besserung. Dann sind die Finanzen in Ordnung zu bringen. Und schliesslich geht es darum, das öf-fentliche Image der Firma zu verbes-tern.

Genauso ist beim Stadtrat vorzugehen. Das Vermögen der Stadt von 600 Mil-lionen ist aufgebraucht, es türmt sich ein Schuldenberg von 1,2 Milliarden Fran-ken und mit der Abwanderung mehrerer hundert Firmen und guter Steuer-zahler ist unsere Stadt Zürich zu einem Sanierungsfall geworden.

Verbesserungen, neue Ideen, kompe-tente, wache und unverbrauchte politi-sche Persönlichkeiten sind gefragt. Mo-nika Weber bringt all diese Vorausset-zungen mit. Wählen wir also sie zu unse-rer neuen Stadtpräsidentin.

Brigitte Burth, Zürich

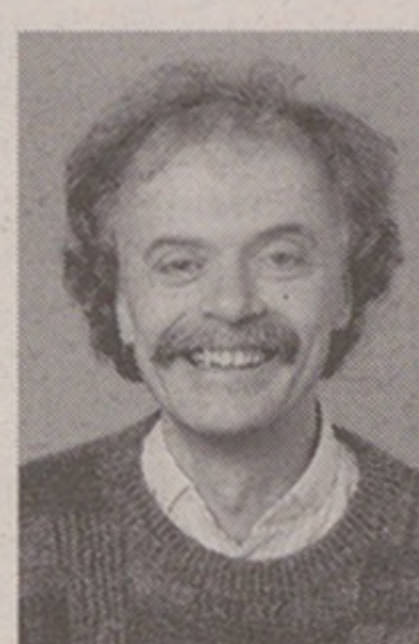
Ist Zürich eine Katastrophe?

Auf der einen Seite figuriert Zürich in Umfragen über die Lebensqualität in-Grossstädten des In- und Auslandes regelmässig an der Spitze. Auf der ande-ren Seite malt die SVP das Leben in der – auch im internationalen Vergleich – nach wie vor attraktivsten Stadt der Schweiz in den schwärzesten Farben. Was stimmt nun?

Dass nicht alle Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher sich in «ihrer» Stadt gleich wohl fühlen, ist selbst-verständlich. Auch die meisten Lese-rinnen und Leser des «Hönggers» könnten wohl so-fort ein halbes Dutzend Dinge nennen, die ihnen an Zürich ganz besonders und dazu ein weiteres halbes Dutzend, die ihnen überhaupt nicht gefallen. Der eine ge-niesst vor allem die tausendundeins Möglichkeiten, sich in der Natur zu be-wegen und Sport zu treiben, am und im See, in den Wäldern, auf den Hügeln ringsum. Und regt sich gleichzeitig dar-über auf, dass das Limmatquai nicht schon längst autofrei ist und in den Wohnquartieren immer noch zu schnell gefahren wird. Eine andere findet Zürich toll, weil es trotz seiner relativen Kleinheit ein Kulturangebot und ein Nachtleben hat, dass sich mit dem viel grösserer Städte absolut messen kann. Und ärgert sich zugleich, dass es in der Innenstadt so wenig Parkplätze gibt. Und so weiter.

Sparen ja – aber sozialverträglich

Alle diese verschiedenen Bedürfnisse unter einen Hut zu brñgen, ist schon in wirtschaftlich günstigen Zeiten keine leichte Aufgabe. Wenn dazu noch auf Teufel komm 'raus gespart werden muss, gleicht die Erfüllung möglichst vieler – durchaus berechtigter – Wün-sche aus der Bevölkerung der Quadra-tur des Zirkels. Mein persönlicher Ein-druck nach acht Jahren Rezession ist, dass das Leben in der Stadt Zürich zwar in manchen Beziehungen härter gewor-den ist, dass aber andererseits die



Grundqualitäten, die das Leben in un-serer Stadt so lebenswert machen, voll-umfänglich erhalten werden konnten: Die öffentlichen Dienste funktionieren nach wie vor mit der gewohnten Zuver-lässigkeit. Strassen werden geputzt – wenn auch da und dort nicht mehr so häufig wie früher. Konzerte und Thea-tervorstellungen auf städtischen Büh-nen finden weiterhin statt – wenn auch immer häufiger gesponsert von privaten Geldgebern. Sämtliche Hallen- und Sommerbäder bleiben geöffnet – wenn auch zum Teil mit privater Trägerschaft. Am allerwichtigsten aber: Die sozialen Errungenschaften, von der die Unter-stützung für einkommensschwache Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher im AHV-Alter über günstige Krippen- und Horttarife für Alleinerziehende bis zu sozialverträglichen Mieten im kommu-nalen Wohnungsbau, konnten zum al-lergrössten Teil erhalten werden.

Ist es schon Tollheit, hat es doch Methode

Und nun kommt also die SVP und sagt, das Leben in der Stadt Zürich sei die bare Katastrophe. Für diese haarsträu-bend Aussage gibt es selbstverständlich handfeste Motive: Zielscheibe der An-griffe ist der Zürcher Stadtrat mit Stadt-präsident Josef Estermann an der Spit-ze, Endzweck dessen Abwahl am kom-menden 1. März. Gegen die Absicht kann man eigentlich nichts einwenden, gegen die Art des Vorgehens hingegen schon. Ich meine: Wer an der Stadt Zürich derart keinen guten Faden lässt und sie dafür so systematisch in den Dreck zieht, wie die SVP dies in ihrer Wahlpro-paganda gegenwärtig tut, der verdient es auch nicht, diese Stadt in irgendeiner Behörde – sei es nun Stadt- oder Ge-meinderat – mitzuregieren.

Rolf Kuhn Gemeinderat, SP Zürich 10

Für Höngg in den Gemeinderat:



Jean E. Bollier

53-jährig, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, wohnhaft im Rütihof-Quartier. Ge-schäftsführer der FDP-Stadt-partei. Seit 1982 Gemein-de-rat und von 1984 bis 1996 Ratssekretär. Fraktionspre-cher in der Schulpolitik, Ab-fall- und Abwasserentsor-gung, Vizepräsident der Ver-kehrskommission. 1997/98 1. Vizepräsident des Rates.

Maja Schneider

50-jährig, beruflich tätig bei der FDP Stadt Zürich u.a. als Protokoll-führerin der FDP-Gemeinderats-fraktion, Vizepräsidentin FDP Zürich 10, Mitglied Aufsichts-kom-mision der Jugendmusikschule, Vor-standsmitglied Forum Höngg, Vorstandsmitglied Frauenverein Höngg, nebenamtliche Journali-stin beim «Höngger». Politischer Schwerpunkt: Stärkung des Mittel-standes.



2x auf jede Liste!

FDP 10

Für den wirtschaftlichen Aufschwung! Mit uns.

Unser Zürich verdient eine bessere und glaubwürdigere Politik.

Darum wählen Sie in den Stadtrat:

Und als Stadtpräsidentin:

Monika Weber

Wahlzettel	
Erneuerungswahl für die neun Mitglieder des Stadtrates und des Stadtpräsidiums, Sonntag, 1. März 1998	
Mitglieder des Stadtrates:	
1. MARTELLI	KATHRIN
2. WÄGNER	THOMAS
3. WEHRLI	HANS
4. GRABHERR	EMIL
5. HUG	ADRIAN
6. KRÄHENBÜHL	VILMAR
7. WEBER	MONIKA
8. _____	_____
9. _____	_____
Stadtpräsidium:	
WEBER	MONIKA

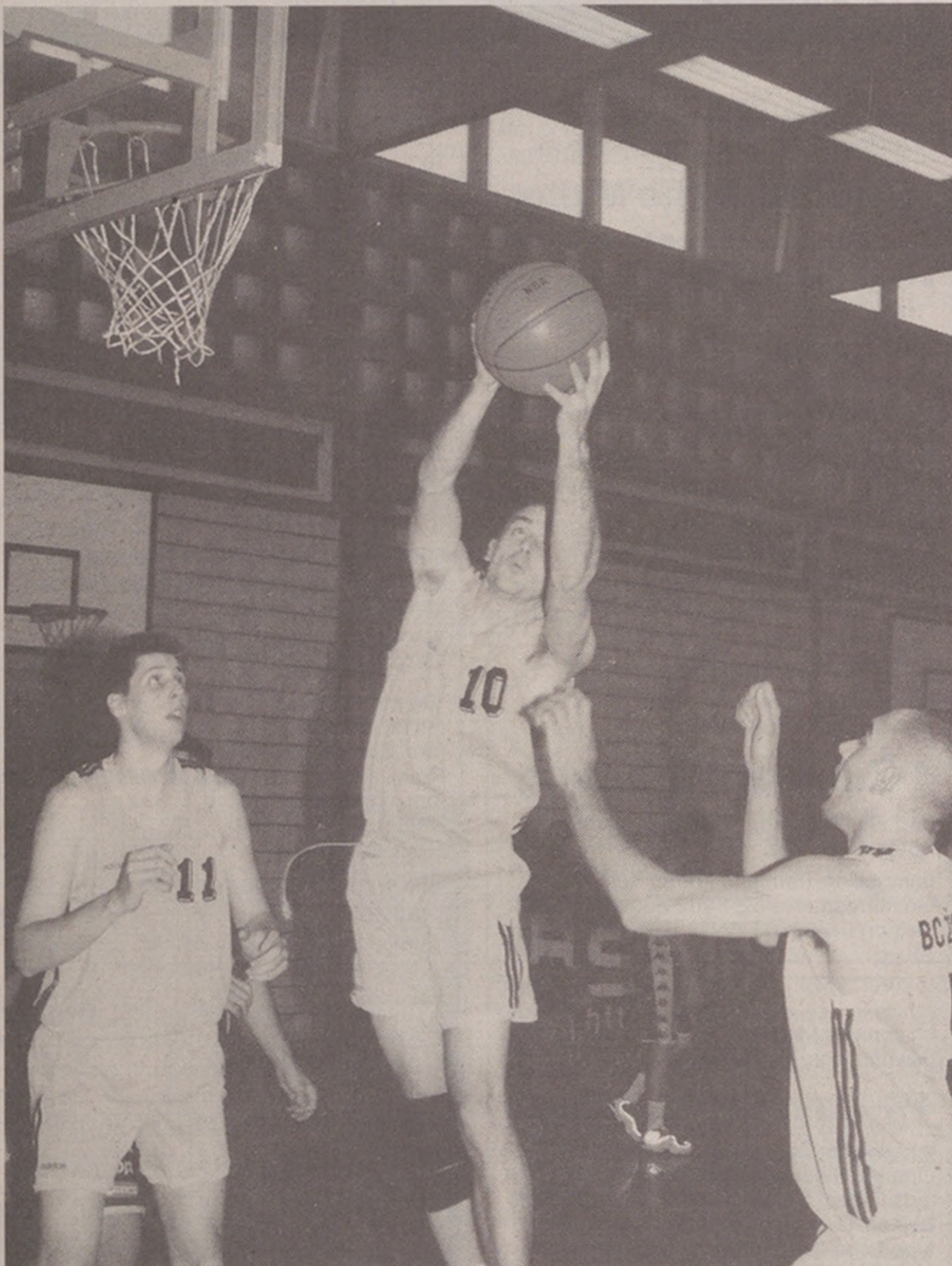
Orchesterverein Höngg

Am 12. Januar 1998 treffen sich die Mitglieder des Höngger Orchestervereins zu ihrer 21. Generalversammlung im Probelokal. Auch ohne Instrumente herrscht eine gute Stimmung und die Traktanden können zügig behandelt werden.

Die zwei wichtigsten Traktanden dieses Abends: Präsidentinnenwechsel und die neuen Statuten. Seit 1986 schon war Monika Meienberg im Vorstand tätig und wurde dann 1990 zur Präsidentin gewählt. Nach acht Jahren nun möchte sie zurücktreten und wir möchten auch an dieser Stelle nochmals unseren Dank aussprechen für ihren unermüdlichen Einsatz. Ihre Nachfolgerin wird Béatrice Sermet, seit fünf Jahren Vizepräsidentin und Aktuarin. Brigitte Kittelmann stellt sich als Nachfolgerin für das frei werdende Amt zur Verfügung und wird auch einstimmig gewählt. Die restlichen Vorstandsmitglieder bleiben unverändert.

Basketball in Höngg

Die BC Zürich Lions vor der Aufstiegsrunde in die Nationalliga B. Mit einem Sieg in der «astronmischen» Höhe von 140:53 gegen das Team aus dem freiburgischen Romont schlossen die BC Zürich Lions am letzten Samstag in der Turnhalle der ETH Hönggerberg die Qualifikationsrunde der 1. Liga (Ostgruppe) erfolgreich ab.



In der Pause stand das Resultat bereits bei 66:25 für die Einheimischen. Begonnen hatte die Begegnung mit vier Zürcher 3-Punkte-Erfolgen (Würfe aus einer Distanz von mehr als 6.25m) zum 12:2 nach nur 124 Sekunden. Das junge Zürcher Team (Durchschnittsalter 20½ Jahre) spielte von Anfang an temporeich, engagiert, druckvoll und wurf sicher; es verfügte auf jeder Position, inklusive dem Trainer, über die klar bessere Besetzung. Der Gegner aus Romont konnte einem beinahe leid tun; regelmässig verloren die Freiburger als Folge des Zürcher Pressings den Ball bereits im Aufbau – und kassierten Korb um Korb!

Die BC Zürich Lions haben sich damit frisch aus der 2. Liga aufgestiegen – hinter SP Viganella (Vorort von Lugano) als Gruppenzweite für die Aufstiegsrunde zur Nationalliga B qualifiziert. Eine Erfolgsgeschichte, die auf verschiedene Faktoren beruht: An erster Stelle muss das grosse Engagement des Vereins für seine Juniorenabteilung erwähnt werden. Die meisten Spieler der Lions sind dort ausgebildet worden, wenn auch manche Talente aus Basketballvereinen der Agglomeration erst mit etwa 17/18 Jahren hinzugestossen sind. Als ebenso wichtig für das hohe technisch/taktische Niveau des Teams ist das jahrelange, zielgerichtete Wirken des Trainers, Robert (Bobbi) Schmuki, hervorzuheben. Die besondere Stärke der BC Zürich Lions liegt in ihrer Ausgeglichenheit und im Kollektivspiel. In der Qualifikation wiesen sie die beste Verteidigung und den 2.-besten Angriff auf – letzteres obwohl kein Zürcher in der Wurf-Statistik der Liga vorn dabei ist! Der Trainer verfügt über ein Kader von 19 Spielern, aus denen er für ein Spiel 10 selektionieren muss (ein Team

besteht aus 5 Feld- und max. 5 Ersatzspielern).

In der Aufstiegsrunde zur Nationalliga B, welche am 31. Januar beginnt, werden sich die Lions mit weit stärkeren Teams als dem BC Romont auseinandersetzen müssen, und es sind spannende Heimspiele zu erwarten. Die Gegner der Zürcher sind: US Yverdon, Echallons Basket, BC Epalinges (alle zwischen dem Neuenburgersee und Lausanne gelegen), BBC Collembe (VS) und Viganella. Die erst- und zweitplatzierten Teams qualifizieren sich direkt für den Aufstieg; der Dritte und Vierte erhalten eine Chance über Entscheidungsspiele gegen B-Vereine. Für die Aufstiegsrunde ist ein Profi, d.h. ein – in der Regel amerikanischer – Ausländer erlaubt. Die Klubleitung des BC Zürichs hat sich aber – im Einverständnis mit der Mannschaft – entschieden, die finanziellen Mittel vorerst auf die Vereins-Infrastruktur (Sekretariat, Trainer) und die Juniorenabteilung zu konzentrieren. Ohne Ausländer – und mit 5 wichtigen Spielern ab Februar in der RS – sind den Lions nur Aussenseiterchancen einzuräumen. Ich bin aber sicher, dass wir an diesem Team noch viel Freude haben werden – für «höhere Weihen», sprich Nationalliga B oder gar A, braucht es (voraussichtlich) noch etwas mehr Zeit.

Ich kann den Hönggerinnen und Hönggern nur empfehlen, sich einmal ein Lions-Heimspiel (jeweils Samstags, 16 Uhr, ETH Hönggerberg, Anzeige in Höngg aktuell) anschauen zu gehen. Auch wenn nicht ganz auf dem Niveau von Micheal Jordan oder Charles Barkley – Spektakel live ist garantiert!

M. Eisenring,
Trainer der 2. Herren-Mannschaft des BC Zürichs

Jahreskonzert

Samstag
31. Januar 1998
20.00 Uhr
Reformiertes
Kirchgemeindehaus
Höngg
Ackersteinstrasse 190

Türöffnung: 19.15 Uhr
Eintritt: Fr. 15.–



Musikverein Eintracht Höngg

Leitung
Peter Künzli
Musikdirektor

Werke von
John Williams
Cy Coleman
Jaroslav Jezek
Jack End
Bert Paige
und anderen

Grosse Tombola + Tanz

Familien gesucht!

Möchten Sie wieder einmal einen Abend zu zweit geniessen? Oder haben Sie Einkäufe zu tätigen, die Sie in aller Ruhe machen möchten? Unsere gut ausgebildeten Babysitterinnen entlasten Sie gerne und freuen sich auf Ihren Anruf.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Monika Schön, Telefon 341 64 16, Frauenverein Höngg, Ressort Babysitterdienst.

Augenblick mal! He.OPTIK
DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Varilux Comfort®
Nähe und Weite-
sogar gestochen scharf
erkennen!

Der «Sofort-Focus-Effekt®» für
• eine optimale Sicht im Nah- und Fernbereich
• eine angenehme Sehschärfe im gesamten Blickfeld und das sofort und ohne lästiges Augen- und Kopfbewegen

VARILUX®
Warum länger auf eine optimale Sehschärfe verzichten?
Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75

«Wintermärchen»



Am Mittwoch, den 28. Januar ist das Puppentheater Gärtner mit dem Stück «Wintermärchen», nach dem Kinderbuch von Ernst Kreidolf, zu Gast im Gemeinschaftszentrum Wipkingen.

Das Stück ist für Kinder ab fünf Jahren. Die Spieldauer beträgt zirka 60 Minuten. Es ist Winter geworden. In der Nacht zieht ein Schneesturm über das Land und hüllt alles in Weiss. Alle sieben Jahre bringt ein Wintersturm das Schneewittchen zu seinen sieben kleinen Freunden zurück. Die drei Zwerge Waldemar, Wunibald und Wendolin wollen sie besuchen. Gerade rechtzeitig kommen sie an. Es gibt ein unbeschweres Fest, doch die Zeit kommt, wo Schneewittchen Abschied nimmt. Die Zwerge sind traurig. Jede der kleinen Szenen, die nur durch das eisapfenspröde Klingen der Cembalomusik von Helmut Reichel getrennt sind, hat ihre liebevoll gepflegten Besonderheiten. Manche sind vom Vorbild übernommen, wie die Schneeballschlacht und

die Schlittenfahrt mit dem Eichhörnchen, die unheimlichen Schneetiere und das Orgelspiel auf den zauberhaft schönen Eiszapfen. Anderes aber ist grossartige Eigenschöpfung. Ernst und Maya Gärtner sind altbekannte Hasen unter den Puppenspielern. Sie überzeugen durch das vierhändige Spiel bei dem sie bis zu elf Figuren bewältigen, sowie durch den unbeschwert heiteren Ton ihrer Inszenierung. Die sorgfältig erarbeitete Lichtregie entlockt den Schneekulissen die Grelle eines Wintertages und geht über in Dämmerlicht bis hin zur stummen Düsternis der Winternacht im Schein der wandernden Laternen.

Die Vorstellung findet am Mittwoch den 28. Januar um 15 Uhr im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen statt. Eintritt für Kinder: Fr. 7.–, für Erwachsene: Fr. 9.–. Die Reservation im GZ-Sekretariat ist empfehlenswert! Mittwoch bis Freitag von 15 bis 18 Uhr, unter Tel. 271 98 00.



Wieder in den Gemeinderat
Werner Furrer
Gemeinderatspräsident

Liste 3

„Zürich muss gewerbefreundlicher werden.“

SVP
Kreispartei Zürich 10

Fussball-Weltmeisterschaft Frankreich

10. Juni bis 12. Juli 98

Gerne vermitteln wir Ihnen die gewünschten Eintrittskarten

Ihre



MB REISEN AG
Limmattalstrasse 193
8049 Zürich
Telefon 01 342 03 43

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO ORIENT-TEPPICHE

aller Arten + Herkunft

GÜNSTIGER ALS AN JEDER VERSTEIGERUNG NUR BEI LIPO-ORIENT

Beispiele:

Original Nepal-Tibeter
Erstklassige Wolle
ca. 170 x 240 cm **jetzt nur 698.-**

Jran-Schiraz Original
100% Wolle
ca. 200/300 cm **jetzt nur 698.-**

Pakistan-Extra fein
ca. 315'000 Knoten/m²
Wolle mit Seide
ca. 160/250 cm **jetzt nur 798.-**

Bei Anzahlung Reservation möglich!

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS
Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21.00**

DIETIKON/ZH
Autobahnausfahrt Brüttisellen
Industriest. 31, Unterbergcenter gegenüber Jumbo
Tel. 01 / 888 17 95 **P unbegrenzt**
Mo - Fr 09.00 - 20.00 durchgehend
Sa 08.00 - 16.00 durchg. **Fr bis 21.00**

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER



**BRUDER & ZWEIFEL
GARTENBAU**
Wir sind spezialisiert auf:
• Gartenpflege
• Gartenumänderungen
• Naturnahe Gartengestaltung

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077 77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Klavier — Spielen

Einzel- und Gruppenunterricht
Telefon 342 19 51

ICH BIN BLUTSPENDER!

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90



Liegenschaftenmarkt

Zürich-Höngg. Zu vermieten
per 1. März 1998, Nähe Tram und Bus

1-Zimmer-Wohnung

mit üblichem Komfort, ruhige Lage, Totalfläche 27 m², Parterre.
Mietzins Fr. 614.— inklusive Nebenkosten.

Auskunft:
PATIO Immobilien AG, 8142 Uitikon
Telefon 401 25 25

Zürich-Höngg, unmittelbar bei Tram-
haltestelle Winzerstrasse (Linie 13 und
Bus 80/89), per 1. April

1½-Zimmer-Attikawohnung

Wohnfläche 45 m². Parkett. Cheminée.
Abgeschlossene Küche. Bad/WC.
Terrasse (35 m²). Herrliche Sicht über die
Stadt und gegen den Uetliberg.
Zins ohne Nebenkosten Fr. 1468.—.
Lift. Einstellplatz vorhanden.
Telefon 01/312 23 52

Zürich-Höngg, Riedhofstrasse (Stadttrand,
ruhige Lage)

1½-Zimmer-Wohnung

5. Stock (Lift). Zimmer 35 m², Spann-
teppich. Offene Küche. Grosser Balkon.
Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 972.—.

2-Zimmer-Wohnungen

4. und 5. Stock (Lift). Wohnen/Essen
26 m², Spannteppich. Kein Balkon.
Mietzins inkl. Nebenkosten ab Fr. 1124.—.
Bezug: 1. April oder früher. Einstellplatz
vorhanden.
Telefon 01/312 23 24

Mitten in Höngg zu vermieten ruhige

2-Zimmer-Wohnungen

mit Gartensitzplatz oder Balkon
in kleinem, gepflegtem Mehrfamilienhaus.
Mietzinse Fr. 1450.— bis Fr. 1525.— inkl. NK.
Auskunft und Vermietung:
14.00 bis 16.00 Uhr, Telefon 01/341 49 66

Höngg: An ruhiger und sonniger Lage,
Nähe Tramstation, verkaufen wir neue

2½-Zimmer-Wohnungen

mit grossem Balkon oder Gartensitzplatz.
Hochwertiger Innenausbau, den Sie
mitbestimmen können. Bezug Sommer 98.
Kaufpreis ab Fr. 265 000.—.
Oerlikon-Bührle Immobilien AG,
Herr Reto Koch, Telefon 01/319 12 86.

Gesucht:

2½- bis 3-Zimmer-Wohnung

in älterem Haus in Zürich-Höngg.
Ruhige, sonnige Lage, wenn möglich
Aussicht, Balkon. Bis zirka Fr. 1300.—.
Telefon und Fax 01/748 16 75

Zu mieten gesucht in Höngg

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

Seesicht wird bevorzugt.
Offerten unter Chiffre Nr. 2199
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Höngg, in gepflegter Liegenschaft,
zentrale Lage, (Tram/Bus) suchen wir

Sympathische Mieter

für unsere hellen und geräumigen

• 3½-Zimmer-Wohnung

mit Cheminée

• 4-Zimmer-Wohnung

(geeignet für Wohnen und Arbeiten)

Beide Wohnungen verfügen über einen
gehobenen Innenausbau. Küche mit
Marmorabdeckung, elegantes Bad/WC,
Südbalkon. Alle Räume mit Parkett-
oder Keramikböden.
L. J. Streuli, Telefon 01/341 03 56,
Fax 01/341 03 27

Zürich-Höngg, Segantinistrasse 81

Zu vermieten per 1. Mai 1998
an sonniger, ruhiger Lage

4-Zimmer-Wohnung

im 1. Stock, Balkon, 2 Schlafzimmer,
Autoeinstellplatz.

Immobilien-Treuhand Martin Kern
Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich
Telefon 01/281 03 72

Im sonnigen Höngg verkaufen wir ausser-
gewöhnliche, grosszügige

4½-Zimmer-Wohnungen

teils mit herrlicher Aussicht Richtung
Limmat, Stadt und Uetliberg, teils mit
lauschigem Gartensitzplatz oder grossem
Balkon. Die verschiedenen Grundriss-
typen und der hochwertige Innenausbau
nach Ihrer Wahl werden Sie überzeugen.
Kaufpreis ab Fr. 520 000.—.
Bezug Sommer 1998.

Weitere Auskünfte und Unterlagen:
Oerlikon-Bührle Immobilien AG,
Herr Reto Koch, Telefon 01/319 12 86.

In Zürich-Höngg, an der Singlistrasse 9,
vermieten wir per 1. April 1998 an sehr
zentraler, jedoch ruhiger Lage mitten im
Grünen eine

4½-Zimmer-Wohnung

2. OG (oberstes Stockwerk)

Balkon, Küche mit GS, Bad, separates WC,
Hallenbadmitbenützung, Cheminée, Lift.
Auf Wunsch Garagen- oder Autoabstell-
platz vorhanden.

Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 2125.—

OMITAG
8954 Geroldswil Tel. 01/747 82 45

Buchs ZH
Wohnen wie im Einfamilienhaus, an
sehr schöner Wohnlage im Dorf, mit
besten Verkehrsanschlüssen nach Zürich.
Diese überaus attraktive

4½-ZIMMER-WOHNUNG

verkaufen wir mit grosszügigem Garten-
sitzplatz und herrlicher Rasenfläche.
Top-Küche in Weiss mit Granit. Che-
minée.
Direkter Zugang zu Kellerräumen (grosser
Bastelraum/Waschküche) und Garagen.
VP nur Fr. 475 000.— exkl. Garagen.
Zinsbelastung bei 20% Eigenkapital
(evtl. Pensionskasse) nur noch Fr. 1512.—
pro Monat inkl. 2 Garagen.

Auskunft erteilt gerne:
BLATTMANN-IMMOBILIEN-TREUHAND
Telefon 01/341 04 25

Tausche

Termin nach Vereinbarung

4½-Zimmer-Wohnung in ruhiger, schöner
Umgebung (Rüthof), Terrasse, Parkett,
Bad/WC, Dusche/WC, 1. Stock mit Aussicht.
Mietzins inkl. Fr. 2106.—, Garage Fr. 125.—
gegen gleichwertige

3½-Zimmer-Wohnung
Hochparterre oder 1. Stock.
Mietzins bis Fr. 1700.— plus Garage.

Ich freue mich auf Ihren Anruf.
Telefon P 341 84 11 oder G 829 29 11

8049 Zürich-Höngg, Eschergutweg
(an sonniger Hanglage mit Sicht auf die
Limmat). Per 1. April

5-Zimmer-Wohnung

104 m². 1. Stock, mit 2 Balkonen. Zimmer
mit 20, 18, 18, und 15 m², Wohndiele 7,5 m²
(drei Zimmer mit Parkett).
Neue, abgeschlossene Küche mit GS.
Zins ohne Nebenkosten Fr. 2100.—.
Telefon 01/312 22 04

In der Fabrikliegenschaft Am Was-
ser 55, in Zürich-Höngg vermieten wir
per 1. April 1998 oder nach Vereinbar-
ung **Atelier/Gewerberäume**.

Teilflächen auf drei Geschossen von
29 bis 209 m² sind möglich (total zirka
1200 m²). Die vor der Jahrhundert-
wende erstellte, ehemalige Seiden-
stoffweberei wird zur Zeit aussen re-
noviert.

Vorzüge:

- gut erschlossene Lage
- direkt am Limmatufer gelegen
- viel Cachet und Charme für kreatives Arbeiten
- Anlieferung im Hof
- Warenlift
- Innen-Ausbau durch Mieter möglich
- Parkplätze

Mietzins:
gestaffelt ab Fr. 130.—/m²/Jahr

Besichtigung:
**Montag, 26. Jan. 1998, und Mittwoch,
28. Jan., jeweils 10.00 bis 12.00 Uhr**

Unterlagen zu beziehen unter
Tel. 01/216 53 06, Fax 01/291 03 10

**LIEGENSCHAFTENVERWALTUNG
DER STADT ZÜRICH**

Nähe Ortskern von Zürich-Höngg, an der
Wieslergasse 8, zu vermieten per sofort
oder nach Vereinbarung

Garage-Einstellplatz

ab Fr. 150.— pro Monat.
Seitzmeier Immobilien AG
Telefon 01/225 28 31

Räume Wohnungen Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natel 089/405 26 00, M. Kuster

Sofort-Umzüge

Reinige Räume, entsorge, kaufe Nachlässe
Telefon 01/302 47 13 · 079/680 20 19

Jugend-
siedlung
Heizenholz



Regensdorferstr. 200
8049 Zürich
Telefon 01/344 36 36

In der Jugendsiedlung Heizenholz
betreuen wir rund 90 Kinder, Jugendliche
sowie Mütter mit ihren Kindern. Unser
Sekretariat und die Kassastelle werden
von einem 3er-Team geführt. Infolge von
zwei Pensionierungen suchen wir
auf den 15. Juni 1998 eine/einen

**kaufm. Angestellte/
Kassaführerin
kaufm. Angestellten/
Kassaführer**

Sie arbeiten in Teilzeit zu 50%
und auf den 27. Juli 1998 eine/einen

**kaufm. Angestellte
für das Sekretariat
kaufm. Angestellten
für das Sekretariat**

Sie arbeiten in Teilzeit zu 70%

Wir erwarten:

- selbständige, zuverlässige Arbeitsweise
- organisatorisches Geschick
- kaufmännische Ausbildung und entsprechende Berufserfahrung
- PC-Anwendungskenntnisse
- Fähigkeit zur Teamarbeit
- Freude am Umgang mit Kindern, Jugendlichen und unseren Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern
- zeitliche Flexibilität für die Vertretung der Kolleginnen/Kollegen während Ferien- oder anderen Abwesenheiten

Wir bieten:

- ein vielseitiges, interessantes Arbeitsgebiet
- Salär und Sozialleistungen der Stadt Zürich

Ausserdem legen wir Wert auf ein gutes
Arbeitsklima — Humor ist erwünscht!
Schriftliche Bewerbungen oder Anfragen
(Telefon 344 36 36) richten Sie bitte an
obige Adresse zHd. von Herrn M. Eisenring,
Siedlungsleiter.

Ein Angebot des Amtes
für Soziale Einrichtungen
Abteilung für Kinder und Jugendliche
Sozialdepartement der Stadt Zürich

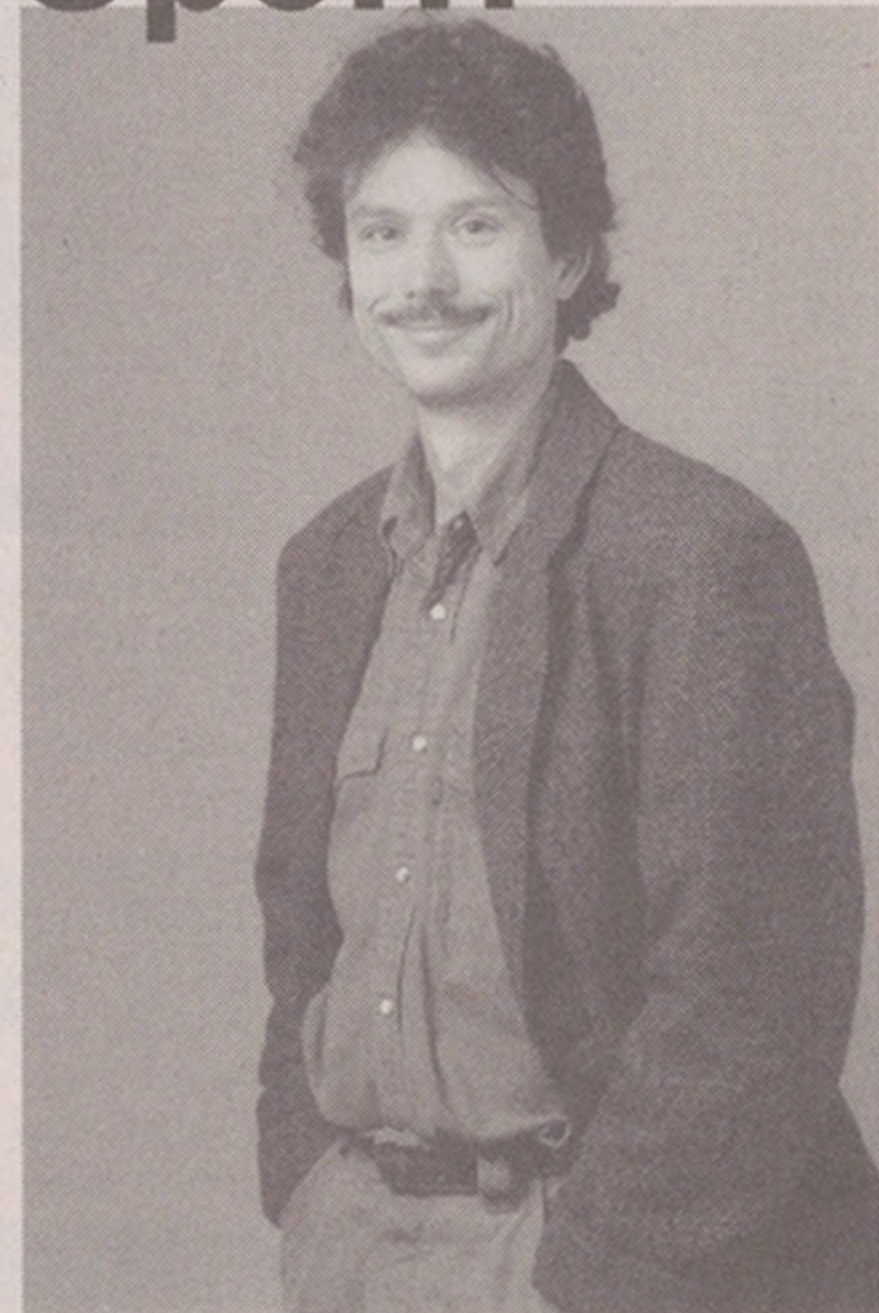
**UHREN
BIJOUTERIE
WEIER**

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
9.00—12.00, 14.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00—13.00 Uhr
Montag geschlossen

In den Gemeinderat:

Thomas Spörri



und...

Monika Spring, Rolf Kuhn, Renate Fässler
Silvia Biedermann, Markus Zimmermann,
Jasmin Blanc, Rolf Schmid, Andreas Ammann,
Gabriela Wyss, Erika Ziltener, Yves Baer.

Wir sind Partei für Zürich.

Liste 1:

Radio/TV/Hifi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 363 60 60
Inhaber A. Hahn TV Hifi Video Röteli-Strasse 28



ZEIT VERSCHENKEN

Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige
Mitglieder sind jederzeit
herzlich willkommen.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Zürich 10

Nach drei Einzelinitiativen widmete sich der Rat am 19. Januar diversen Geschäften der Baudirektion, so dass Regierungsrat Hans Hofmann wieder einmal einen Vormittag lang im Rat weilte.

Gesetzliche Regelung der Psychotherapie

Im Kantonsrat ging es um eine Einzelinitiative von Gion Condrau (Herrliberg). Seit über zwanzig Jahren wird um eine Regelung gerungen. Für die nicht ärztliche Psychotherapie brauche es endlich eine rechtssichere Grundlage, ein Gesetz, argumentierte der frühere CVP-Kantonsrat. Dabei soll eine fachbezogene, wissenschaftlich fundierte Ausbildung Voraussetzung für eine Zulassung sein. Wenn laut neuer Verordnung selbst Chemiker, Politologen und Techniker psychotherapeutisch tätig sein dürften, so gehe dies zu weit, meinte ein freisinniger Arzt. Die Psychotherapie könne die Regierung nicht am Kantonsrat und am Volk vorbei regeln. Für die vorläufige Unterstützung stimmten 100 Ratsmitglieder.

Oberlandautobahn

Nur 50 statt mindestens 60 Ratsmitglieder stimmten für die vorläufige Unterstützung einer Einzelinitiative zum Zusammenschluss der Oberlandautobahn. Planungsaufträge seien dann sinnvoll, wenn die Finanzierung des Baues absehbar sei. Nach langer Diskussion meinte Regierungsrat Hans Hofmann, dass das Bedürfnis für diesen

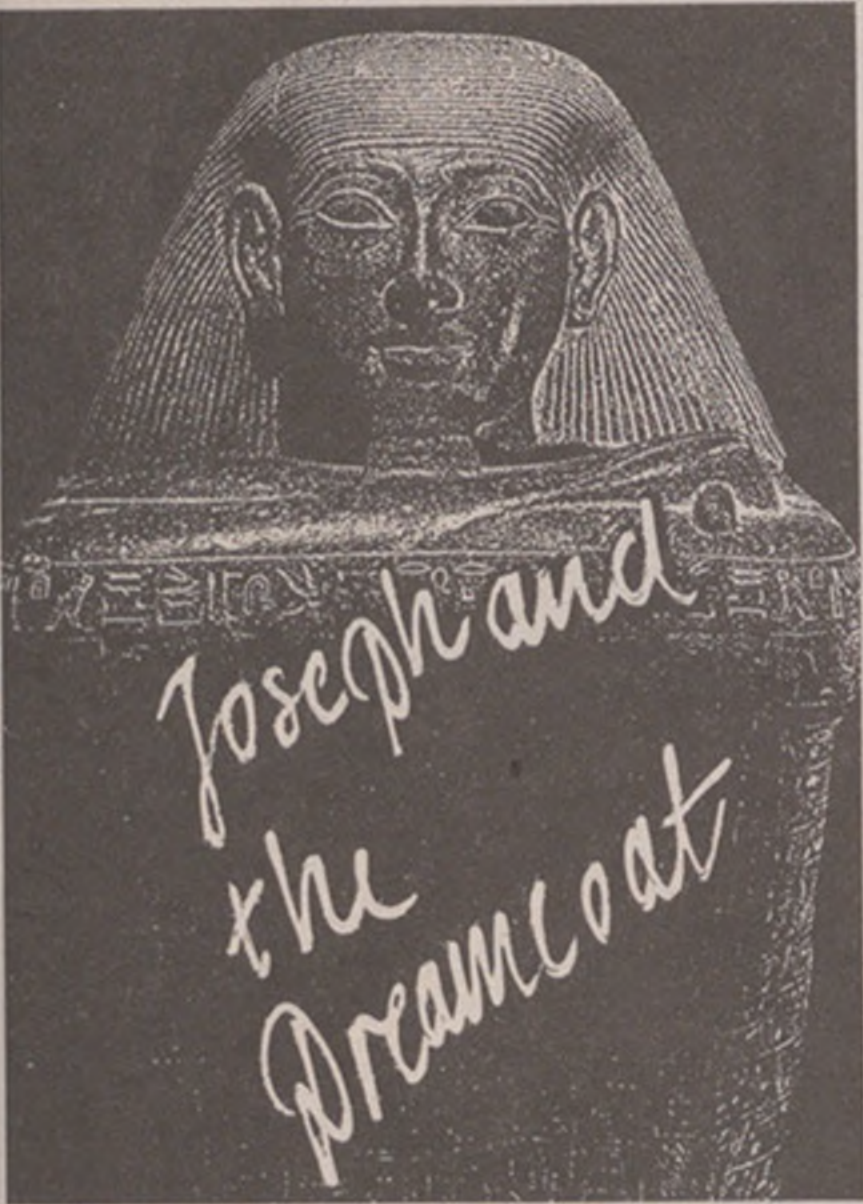
Zusammenschluss klar ausgewiesen sei und dass er auch lieber Bau- als Spardirektor sei. Doch ohne Geld könne man eben nicht bauen.

Schulprojekt 21

Zu diesem Schulprojekt von Erziehungsdirektor Ernst Buschor, das Ende letzter Woche vom «Tages-Anzeiger» als Primeur bekannt gemacht worden war, nahmen drei Fraktionen Stellung. In einer dringlich erklärten Interpellation der linken Ratsseite werden von der Regierung nähere Angaben zu den Inhalten des Schulversuchs sowie zu dessen Finanzierung durch private Geldgeber verlangt. Der Tenor der Fragen ist eher negativ, wenn z.B. die Fragesteller unter anderem auch wissen wollten, weshalb der Kanton Zürich das von der Konferenz der Erziehungsdirektoren (EDK) in Auftrag gegebene Sprachenkonzept nicht abwarte.

Lob erhielt Regierungsrat Ernst Buschor hingegen von den Bürgerlichen. Er begrüßte den «innovativen Weg des Erziehungsdirektors», sagte Fraktionschef Balz Hösly namens der FDP. Eine engere Verbindung von Schule und Wirtschaft sei durchaus erwünscht und fördere das gegenseitige Verständnis. Die Unabhängigkeit der Volksschule bleibe gewahrt, an die Rahmenbedingungen für die Legatgeber müssten aber sehr hohe Anforderungen gestellt werden. Unterstützt wurde Buschor auch von seiner CVP. Computerschulung und Sponsoring gehörten in den USA «bereits zu den Selbstverständlichkeiten», sagte Fraktionspräsident Lucius Dürr. «Die Schweiz kann sich diesem Trend nicht entziehen.» In einem Monat, also Mitte Februar, muss die Antwort der Regierung vorliegen, dann wird sofort im Rat diskutiert.

Joseph and the Dreamcoat



Musical-Aufführung, Samstag, 24. Januar, 20 Uhr und Sonntag, 25. Januar 17 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich, Eintritt frei, Kollekte.

Wer kennt die Stücke von Andrew Lloyd Webber nicht: Cats, Phantom of the Opera, Jesus Christ Superstar? Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat ein frühes Stück vom Erfolgsteam Lloyd Webber und Tim Rice und wurde 1967 als Schulkantate geschrieben, aber nach grossen Erfolgen zum Musical erweitert. Da in diesem Musical der Chor eine tragende Rolle spielt, eignet es sich in hervorragender Weise für eine Aufführung durch junge Leute. Das Textbuch ist sehr direkt von der biblischen Josephserzählung inspiriert.

Das Projekt

Zusammen mit Jugendlichen aus den Quartieren Höngg und Wipkingen hat der Musiker Theophil Handschin auf der Basis von Lloyd Webbers Textbuch von April bis Dezember 1997 das Musical Joseph and the Dreamcoat bearbeitet und aufführungsreif einstudiert. Die Jugendlichen singen Chor- und Solistenpartien, vertiefen das Stück mit Theaterszenen, stellen die Musikbegleitung und die technische Unterstützung.

Höngger Klassenfotos für das Ortsmuseum gesucht



Eine erfreuliche Zwischenbilanz

Der Aufruf des Ortsmuseums vom 19. Dezember im «Höngger» war ein schöner Erfolg: 156 Klassenfotos wurden dem Ortsmuseum geschenkt. Die älteste stammt aus dem Jahre 1916 mit Kindergärtnerin Frau Zeller im Solitude und die jüngste aus dem Jahre 1991 mit Primarlehrerin Josette Sallet im Schulhaus Vogtsrain. Dass der «Höngger» auch ennet der Limmat und bis ins Baselbiet gelesen wird, zeigten die Einsendungen von verschiedenen Heimweh-Hönggerinnen und Heimweh-Hönggern. Ebenso vielfältig wie die Herkunftsorte waren die Ideen, wie man dem Ortsmuseum die Fotos überreichte. Viele schickten ihre eigenen Fotos und/oder diejenigen von Verwandten und rissen diese dabei manchmal kurzerhand aus den Alben. Andere mochten sich nicht von ihren Erinnerungen trennen, was ja durchaus verständlich ist, und schenkten dem Ortsmuseum ausgezeichnete Kopien. Von den Lehrerinnen und Lehrern Josette Sallet, Walter Schoop, Erika Wehrli und Jakob

Winkler haben wir sogar nahezu vollständige Sammlungen erhalten. Viele Klassenfotos stammen aus den Schulhäusern Lachenzelg (59) und Bläsi (50). Alle anderen sind stark untervertreten, insbesondere die Schulhäuser Imbisbühl, Riedhof und Vogtsrain. Das Echo auf unseren Aufruf war aber insgesamt grossartig und die persönlichen Kontakte derart erfreulich, dass wir zuversichtlich sind, bis im Mai diese stattliche Sammlung weiter ausbauen zu können.

Die Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg freut sich weiterhin über jede Klassenfotografie. Wer dem Ortsmuseum Höngger Klassenfotos schenken möchte, kann diese in den Briefkasten des Ortsmuseums am Vogtsrain 2 einwerfen oder an die Präsidentin schicken (Dr. Marianne Haffner, Benedikt Fontana-Weg 15, 8049 Zürich-Höngg). Vergessen Sie auf keinen Fall, Ihre Adresse beizulegen, damit wir uns bei Ihnen bedanken und Sie an die Ausstellungseröffnung einladen können.

covercar

Endlich eine begeisternde Lösung für Autounterstände!

In neutraler und farbiger Ausführung integriert sich dieses patentierte und vom Erfindersalon prämierte Produkt in jeder Umgebung. Als freistehendes Objekt bedarf es weder Bauarbeiten noch einer Baubewilligung und ist als Einzel- und Doppelunterstand erhältlich oder lässt sich problemlos aneinanderreihen. Für Autos, Caravans, Motos, Velos und als Pergola im Garten.

Bezugsquelle siehe Inserat

Dank nachbarschaftlicher Aufmerksamkeit verhaftet

Am Donnerstag voriger Woche konnten in Höngg zwei jugendliche Einbrecher, 15- und 16-jährig, dank der Aufmerksamkeit von Anwohnern, die ihre Beobachtungen der Polizei gemeldet hatten, verhaftet werden. Durch das beispielhafte Verhalten der Anwohner im be-

Der Kommentar

Kurzweil in Sicht

Das Jubiläumsjahr beginne mit Katzenjammer, schreibt Beat Kappeler in der «Weltwoche». «Zu Unrecht. Suchen wir besser nach unserer verlorenen Kühnheit.»

Wohlan denn, und freuen wir uns darüber hinaus auf die Expo 2001. Deren künstlerische Leiterin, Pipilotti Rist, hat ihr Konzept und andeutungsweise das Programm vorgestellt, d.h. sie hat eigentlich nur sich vorgestellt, der Presse, als verwandlungsfähige junge Dame in einem hocheleganten Outfit und in einer nahezu extravaganten Frisur, eine Lady die «mit Lächeln zuzuschlagen» verstand und ihre schönen Augen nach Bedarf rollen liess. Vielleicht nicht gerade die Person, welche sich die Durchschnittsbürgerschaft vorgestellt hat.

Was nichts verschlägt, sondern nur die Spannung steigert auf das, was sie und ihr Team zustandebringen werden. Dass da recht frischer Wind weht, ist offensichtlich, ebenso, wie es die «ungewohnten Ansätze mit viel Bildhaftigkeit» sind. Die künstlerische Direktorin versteht sich mit ihrem Team als «kreatives Dienstleistungsunternehmen», das in einer «Küche» an Ideen laboriert. Es scheinen vor allem Köchinnen am Werk zu sein. Es sollen gut 250 «Ereignisse» und fast hundertmal mehr «Präsentationen» stattfinden. Und weil Frau Pipilotti an der Pressekonferenz noch das Beresinalied gesungen und auch sinnliches Erleben versprochen hat, wagte die NZZ den für sie gewagten Titel «Zwischen Beresinalied und Orgasmus». So harrt man mit knisternder Spannung der Dinge, die da kommen sollen.

Wie's aussieht, nichts Langweiliges.

troffenen Einfamilienhausquartier gelang es der Stadtpolizei, die zwei jungen Jugoslawen, die das Deliktsgut im Zeitpunkt der Verhaftung noch auf sich trugen, an der Regensdorferstrasse zu fassen. Dieser Erfolg ist klar der guten Beobachtung von Nachbarn zu verdanken, wie die Stadtpolizei betonte. Den Einwohnerinnen und Einwohnern von Höngg sei solches Verhalten zur Nachahmung empfohlen.

Frauentreff Rütihof

Der Dienstagmorgen-Treff im Rütihof!

Interessierte und engagierte Frauen treffen sich auf mehr oder weniger regelmässiger Basis jeden Dienstagmorgen. Es stehen Vorträge und Präsentationen, aber auch Kreatives und Persönliches auf dem Programm. Die Themen sind vielfältig, und die Diskussionen danach lebhaft und anregend. Neue und altbekannte Gesichter sind herzlich willkommen! Treffpunkt: Dienstags von 9 bis 11 Uhr in den Quartierräumen des Schulhauses Rütihof. Unkostenbeitrag: Fr. 5.—. Chinderhüeti vorhanden, Anmeldung (erforderlich!) bei Astrid Ruffilli, Telefon 341 71 23. Kosten Fr. 7.— pro Kind.

Dienstag, 27. Januar 1998:
Offene Gesprächsrunde



Kompetent, erfahren
und herzlich

Monika Weber als Stadtpräsidentin



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail-Studio
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 341 46 00

Die Högger Musik lädt zum Jahreskonzert ein

Bald ist es soweit: Am Samstag, 31. Januar spielt der Musikverein Eintracht Högger im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, zum traditionellen Jahreskonzert auf. Konzertbeginn ist um 20.00 Uhr, Türöffnung 19.15 Uhr.

Die imposanten Werke «Double Dutch», «Dances with Wolves» und «Ovation Overture», Höhepunkte des Kirchenkonzertes in Wipkingen vom letzten November, bilden den ersten Teil des vielversprechenden Konzertprogramms. Nach einer kleinen Pause geht es weiter mit der bombastischen «Star Wars Saga» von John Williams, gefolgt von einem Orgelsolo mit der Solistin Susanne Philipp sowie dem Stück «I will follow him» aus dem Film «Sister Act».

In der nun folgenden grossen Pause erhalten Sie Gelegenheit, Ihre Gläser wieder aufzufüllen, Ihren Hunger zu stillen und einige der heissbegehrten Lose der grossen Tombola zu ergattern. Es ist übrigens gar nicht schwer, einen der vielen schönen Preise zu gewinnen.

Die Eröffnung des dritten Konzerteils übernimmt MVEH-Vizedirigent Bruno Müller mit dem rassistischen Stück «Big Spender» von Cy Coleman. Es folgen unter der bewährten Leitung von Musikdirektor Peter Künzli weitere ansprechende Melodien und Rhythmen aus Amerika, wobei einzelne Instrumentengruppen wie unsere Klarinetten, Posaunen oder Trompeten mit ihren Soli besonders schön zur Geltung kommen:

«Bugatti Step», «Blues for a Killed Cat», «Trumpeter's Holiday», «Big Band Bash» und als Abschluss des Konzerts die Filmmusik aus den Paramount TV-Series «Mission: Impossible».

Selbstverständlich werden trotz dem abendfüllenden Programm nicht nur Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigt: Die Högger Musik organisiert auch dieses Jahr eine Festwirtschaft unter der kompetenten Leitung von Tenorhornist Eugen Tschumi, welcher mit seiner eingespielten Crew für Ihr leibliches Wohl besorgt sein wird.

Dabei fehlen weder das verlockende Kuchenbuffet noch die berühmt-berühmte Bar in der Zwingli-Stube, welche schon manchen vor dem Heimgehen noch zu einem Schlummertrunk animierte. Mit Speis und Trank, Gemütlichkeit und Tanz soll dieser spezielle Abend ausklingen. Das vierköpfige Orchester Calanda sorgt mit seinem abwechslungsreichen Repertoire für volle Stimmung bis 02 Uhr. Lassen Sie sich dieses Spektakel nicht entgehen und markieren Sie den 31. Januar in Ihrer Agenda. Die Högger Musikanten freuen sich auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Pressedienst MVEH, Jean-Claude Rosse

Von der sechsten Klasse in die Oberstufe

Jeweils im Januar steigt die Nervosität der Eltern von Sechstklässlerinnen und Sechstklässlern, wenn es um eine erste Weichenstellung für die Schullaufbahn ihrer Kinder geht, nämlich um die Frage, welchem Typus der Oberstufe ihr Sohn oder ihre Tochter ab dem nächsten Schuljahr zugeteilt wird.

Bedürfnis nach Information

An Informationsgelegenheit fehlt es dabei nicht. Jede Mittelstufenlehrkraft verteilt die seit kurzem neugestaltete Broschüre der Erziehungsdirektion: «Volksschüler, Volksschülerin wohin?». Viele Lehrkräfte führen für ihre Klassen Elternabende durch, an denen nicht nur orientiert, sondern auch gezielt praktische Tipps gegeben werden, wie diese Zeit des Übergangs möglichst stressfrei gestaltet werden kann. Einige Lehrkräfte scheuen auch nicht den Aufwand, je nach Bedarf Einzelgespräche zu führen. Für Ausländerinnen und Ausländer stehen die Präsidentin oder einzelne Mitglieder der Konsultativkommission für Ausländerfragen der Kreisschulpflege (Lucia Suter, Telefon 272 55 78) zur Verfügung. Ferner orientiert jedes Jahr die Präsidentin der Kreisschulpflege an zwei Veranstaltungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Lehrerschaft und einem Berufsberater über die verschiedenen Möglichkeiten.

Oberstufenwahl und Berufsberatung

Warum schon ein Berufsberater für Sechstklässlerinnen und Sechstklässler? Mit der Typuswahl der Oberstufe eng verknüpft ist bereits die Sorge über die künftigen Berufschancen. Als Präsidentin habe ich sehr schnell gemerkt, dass sowohl Eltern und Kinder von diesem Druck entlastet werden müssen. Dies kann aber nur geschehen, wenn die Informationen aus erster Hand kommen. Aus diesem Grund bin ich der Berufsberatung der Stadt Zürich sehr dankbar, dass mein Wunsch nach Mitwirkung einer ihrer Berater erfüllt werden konnte. Seit zwei Jahren ist daher Herr Scherrer Teil unseres Informationsteams. Immer wieder zeigt sich anhand der Ausführungen des Berufsberaters, dass häufig nicht allein die Frage des Besuchs



der Sekundar-, Real- oder Oberschule die künftige Schullaufbahn bestimmt, sondern ob es gelingt, dass die Jugendlichen ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend geschult werden.

Oberstufenwahl – oft auch eine Momentaufnahme

So wie nicht alle Äpfel im Oktober reif sind, so sind nicht alle Kinder zur Zeit des Zwischenzeugnisses für den Übertritt bereit. Es braucht ein sorgfältiges Abwägen, ob in Grenzfällen eher die Sekundar-, Real- oder Oberschule dem Kind mehr Entfaltung- und Entwicklungsmöglichkeiten bringt. In Grenzfällen muss genau abgeklärt werden, ob eine höhere Stufe auf das Kind eher motivierend oder entmutigend wirkt. In Fällen, in denen sich Wunsch der Eltern und Meinung der Lehrkraft nicht decken, ist es möglich, dass die Schülerin, der Schüler an die in solchen Fällen mögliche Prüfung geschickt wird. Allerdings sind die Fälle in der Minderzahl, in denen sich der Prüfungserfolg mit der Prognose der Lehrkraft nicht deckt. Es ist aber immer möglich, dass die Aussicht auf eine bevorstehende Prüfung ein Mädchen oder einen Knaben aus der Reserve lockt und er oder sie plötzlich auch Freude am Einsatz für das Lernen bekommt.

An dieser Stelle sei noch vermerkt, dass das Schulgesetz eine Repetition der sechsten Klasse nur in ganz bestimmten Fällen wie Krankheit, Entwicklungsverzögerungen oder Zuzug aus anderen Schulverhältnissen vorsieht. Es braucht in jedem Fall einen begründeten Antrag für eine spezielle Bewilligung.

Entscheide sind korrigierbar

Auch im jetzigen Oberstufensystem ist ein Wechsel vom einen in den anderen Typus der Oberstufe möglich – allerdings unter «Verlust» eines Schuljahres. Wer nach der ersten Ober- oder Realschule in die höhere Stufe wechseln möchte, der kann eine Prüfung machen. In der dritten Real- oder Oberschule besteht die Möglichkeit eines prüfungsfreien Übertritts in die Sekundar- resp. Realschule. Zusammen mit den Lehr-

kräften habe ich vor zwei Jahren ein kreisinternes Übertrittsprozedere entwickelt, – das mit Abklärungen aufgrund des Notenstandes im Februar beginnt und meist noch eine bis zwei Schnupperwochen in der gewünschten Stufe umfasst. Fällt die Prognose der beteiligten Lehrkräfte positiv aus, so ist es vorläufig möglich, prüfungsfrei mit einer Bewilligung der Präsidentin in die dritte – in besonderen Fällen auch in die zweite – Sekundar- oder Realklasse überzutreten.

Oberstufenreform – frühestens 1999/2000

Für die jetzigen Sechstklässlerinnen und Sechstklässler wird der Oberstufenübertritt noch – nach den bisherigen Regeln gelten. Zwar war in den Zeitungen zu lesen, dass der Erziehungsrat ab 1. Januar 1998 die prüfungsfreie, auf Gesprächen basierende Übertrittsordnung in Kraft gesetzt hat. Dies gilt aber nur für die Gemeinden, die bereits über eines der beiden neuen Oberstufenmodelle beschlossen haben.

In der Stadt Zürich wird im laufenden Jahr entschieden, wie die einzelnen Modelle eingeführt werden sollen. Die Kreisschulpflege wird nach den Sportferien eine erweiterte pädagogische Sitzung mit Vertreterinnen und Vertretern der Lehrerschaft und der Erziehungsdirektion durchführen. Anschliessend soll eine Vernehmlassungsgruppe zu Händen des Schulamtes einen Antrag erarbeiten, der aber noch durch die Gesamtschulpflege verabschiedet werden muss. Selbstverständlich möchten wir gleichzeitig auch die Bevölkerung unseres Schulkreises durch Informationsveranstaltungen orientieren.

Soviel zur Gegenwart und Zukunft der Oberstufe.

Mir verbleibt der Wunsch, dass Sie als Eltern Ihr Kind bei den kommenden Entscheidungen unterstützen und für ein gesundes Mass an Förderung und Forderung besorgt sind, aber auch schauen, dass diese nicht in eine Überforderung abgleiten. Auch in dieser Zeit sollte noch Zeit für Aktivitäten ausserhalb der Schule bleiben. Letztendlich ist nur die Schule wirksam, die auch mit einiger Freude besucht wird.

Vroni Hendry, Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg

Bilanz der rot-grünen Mehrheit:

750 Arbeitgeber verjagt
40 000 Arbeitsplätze weniger
3500 Lehrstellen weniger

Jetzt aber sofort

NEUE ARBEITSPLÄTZE

Wir SVP versprechen, uns mit aller Kraft einzusetzen für:

- mehr Einkommen
- mehr Arbeitsplätze
- mehr Lehrstellen

Wir schaffen es mit Ihrer Hilfe. Wählen Sie

Liste 3

Schweizerische Volkspartei der Stadt Zürich



Sichere Zukunft in Freiheit

SVP

Wirtschaftsfreundliche Politik – Wachstumsfreundliche Politik
– SVP-Politik bringt Wohlstand für alle

Ein Geschenk für Sie von CLINIQUE.

Sie erhalten das wertvolle Set «CLINIQUE CARRY-ONS» als Geschenk:

Das Clinique Set enthält:

- Dramatically Different Moisturizing Lotion
- Deep Cleansing Emergency Mask
- Rinse-Off Eye Makeup Solvent
- Daily Eye Saver
- Almost Lipstick: Black Honey
- Different Lipstick: Honey Ginger
- Aromatics Elixir Body Smoother
- CLINIQUE Extra: Haarbürste



CLINIQUE

Allergietestet.
100% parfümfrei.

Wir schenken Ihnen das «CLINIQUE CARRY-ONS»-Set beim Kauf im Wert ab Fr. 60.–. Dies während der Beratungstage vom 26. Januar bis 7. Februar 1998. Ein Geschenk pro Kundin, solange Vorrat.

Drogerie Parfumerie

H Ö N G G E R - M A R K T
Daniel Fontolliet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Tel. 01-341 46 16

Wenden Sie sich an den autorisierten Clinique Depositar; nur dieser kann Ihnen eine umfassende Garantie für unsere Produkte geben.

LETZIPARK

Shopping - fast wie im Freien.

VITARENA. 7. MESSE FÜR SANFTES HEILEN. BIS 31. JANUAR.

SEELENHEIL IST WIEDER KÄUFLICH.

36 Aussteller, neuste Trends

Vorträge tägl. 19.30 Uhr

Reservierungen, Tickets:

Drogerie Lindenmaier. Tel 01 496 60 40.



Evangelische Volkspartei

Gemeinderatswahlen 1998

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten sprechen nicht nur davon, sondern sie setzen sich für die Sorgen und Nöte der Mitmenschen auch ein. Wir suchen des Gesprächs, um Lösungen für die Probleme zu finden. Wir fühlen uns für diese Gesellschaft und die kommenden Generationen verantwortlich und betreiben eine offene und ehrliche Politik. – Zürich soll keine Stadt der Polarisierung und der Grabenkämpfe sein. Wir sind für eine Stadt, in der die Menschen miteinander reden, sich vertrauen und Respekt entgegenbringen und gemeinsam Lösungen für die anstehenden Probleme erarbeiten.

Wählen Sie deshalb am 1. März die Evangelische Volkspartei mit Liste 8.

Ökumenische Erwachsenenbildung

Veranstaltungsreihe der reformierten und katholischen Kirchgemeinden: Die Zeit drängt – unsere Aufgabe: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Dritter Abend: Dienstag, 27. Januar, 20 Uhr, im Pfarreizentrum Heilig Geist.

Nach dem zweiten Weltkrieg haben die Nationen der Erde die UNO (Organisation der vereinigten Nationen) gegründet, um künftig den Krieg politisch zu bekämpfen. Heute wissen wir, dass dieses Vorhaben nicht geglückt ist. Es gab und gibt kein Jahr, in dem nicht in irgendeiner Nation Bürgerkrieg ausbricht und geführt wird. Unter Bürgerkriegen leidet besonders die Zivilbevölkerung, Frauen, Kinder und Männer. Innerstaatliche Konflikte sind politisch kaum begrenzt. In den letzten Jahren mussten wir alle hilflos zusehen, wie sich das ehemalige Jugoslawien mit einem blutrünstigen Krieg überzog. Erst nach langen Bemühungen gelang es der

internationalen Gemeinschaft eine sehr brüchige Vereinbarung zur Einstellung der Kriegshandlungen zu Wahlen zu erreichen.

Am dritten Abend (27. Januar) unserer Reihe begleitet und berichtet uns eine Person aus Höngg, die im Auftrag internationaler Organisationen selber in dieses Konfliktgebiet als Wahlbeobachter hineingegangen ist. Diese Mission als Wahlbeobachter ist eine gefährliche Mission. Was heisst es, als Friedenshelfer freiwillig und wissentlich in ein Konfliktgebiet hineinzugehen? Wahlen haben immer mit Frieden und Gerechtigkeit zu tun; so wird das Thema dieses Abends sein: In Konfliktgebiete hineingehen.

Rita Bahn und Ruedi Wäffler

Samstag, 24. Januar

DJ RELAX: DISCO DANCE FLOOR PARTY

Gratis Eintritt – Türöffn. 21.00 Uhr (bis 02.00 Uhr)



Mülihalde SAAL · BAR

Limmattalstrasse 215 in Höngg
Telefon 01/341 70 40

RESTAURANTS

NEUE Waid

Wussten Sie, dass die Neue Waid seit 50 Jahren auch eine Ausbildungsstätte ist?

Wir bieten 7 bis 8 Lehrstellen in Küche und Service, dazu 3 bis 4 Hotelfachschul-Praktikumsplätze zusammen bis 12 Ausbildungsstellen!

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Restaurant

Grünwald
Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich
Telefon 01/341 71 07



Jetzt aktuell:

Rösti- und Spätzli-Gerichte

ferner weiterhin

Fondue chinoise
à discrétion Fr. 25.—

Wirtschaft · Jägerstube · Gartenschür
Gartenrestaurant · Waldwirtschaft

Ein Meischterdieb in Höngg



De Meischterdieb, Schelmisches Märchenmusical. Frei nach den Gebrüdern Grimm, Bearbeitung und Regie: Fredy Kunz, Musik: Brian Gill. Von links nach rechts: Karl, sein Vater (Fredy Kunz) und Bert, der Meischterdieb (Georges Pulfer) Foto: Kurt Meier

Ein schelmisches Märchenmusical, «De Meischterdieb», frei nach den Gebrüdern Grimm. Die Zürcher Kantonalbank lädt kleine und grosse Besucherinnen und Besucher ein, die Aufführung in Höngg zu besuchen. Fredy Kunz, Regisseur und Schauspieler hat das Märchen bearbeitet und mit seinem Ensemble einstudiert.

Im Märchen wird die Geschichte von einem jungen Burschen erzählt, der nach vielen Jahren in sein Dorf zurückkehrt, wo er aufgewachsen ist. Nun ist er ein

reicher und eleganter Herr, der allerlei Kurioses und Seltsames zu erzählen hat, denn eigentlich ist er ein Dieb...!

Am **Mittwoch, 4. Februar**, um 15 Uhr findet die Aufführung im Ref. Kirchgemeindehaus in Zürich-Höngg statt. Gratis-Billette können, solange Vorrat, bei der Zürcher Kantonalbank an der Regensdorferstrasse 18 in Höngg abgeholt werden, Telefon 344 54 30, Kurt Kuhn.

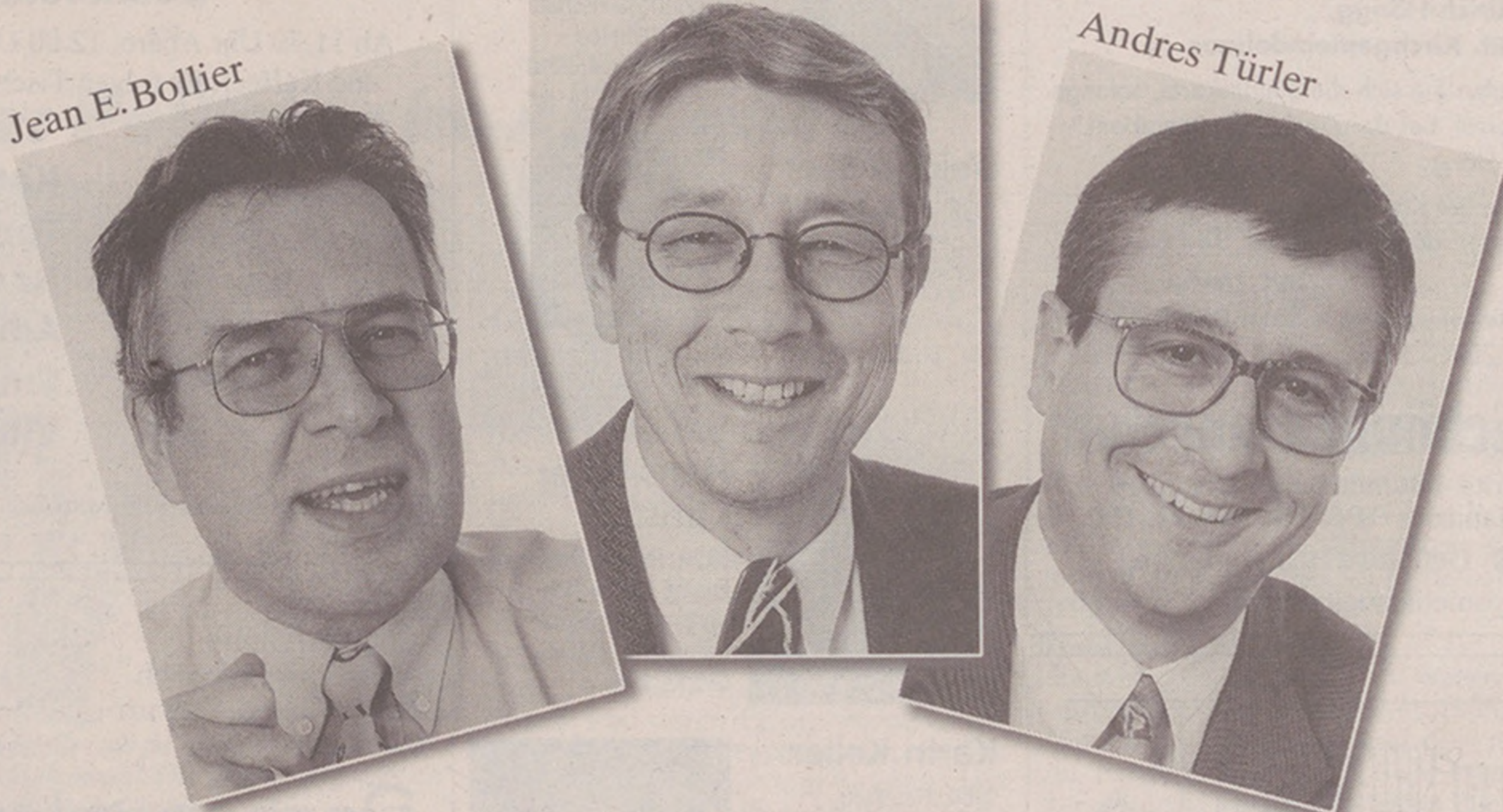
Gastspieltheater Zürich

Das erfolgreiche Trio

Marcel Knörr

Jean E. Bollier

Andres Türler



Ziehen Sie die richtigen Karten für den Gemeinderat!

Liste 2

Wir handeln für Zürich

FDP 10

Zürcher Lehrhaus

Eine Kursreihe in Zusammenarbeit mit der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft Zürich zum 50jährigen Bestehen des Staates Israel, Saal der Dreikönigspfarrei Zürich-Enge, Schulhausstrasse 22, 8002 Zürich (Tram 7, Haltestelle Museum Rietberg). Jeweils Donnerstag, 26. Februar, 5./12./19. und 26. März, 20 Uhr.

Der Weg zum Staat Israel

Vortragsreihe in Wort und Bild, Referent: Dr. Guido Frei. Die Themen: Entwicklung des politischen Zionismus – Die jüdische Einwanderung nach Palästina seit dem 19. Jahrhundert – Die Rolle Grossbritanniens bei der jüdischen Einwanderung – Der Konflikt zwischen jüdischen Einwanderern und palästinensischen Arabern – Die Einschaltung der UNO und der Widerstand der arabischen Welt – Die Ausrufung des Staates Israel am 14. Mai 1948.

Anmeldung: Zürcher Lehrhaus, Limmattalstrasse 73, 8049 Zürich, Telefon 341 18 20, Fax 341 18 29. Kurskosten: Fr. 150.– (Studenten mit Legi 50%)



In den Gemeinderat

Claudia Irminger

kaufm. Angestellte und Mutter zweier Kleinkinder

Liste 3

„Die Zürcher Finanzmisere muss endlich angegangen werden.“

SVP

Kreispartei Zürich 10

Fürs Quartier die beste Wahl: Gewerbevertreter im Gemeinderat.

>Die Lebensqualität im Quartier profitiert stark vom Gewerbe: Von Einkaufsmöglichkeiten und Handwerkern in der Nähe und den vielen Arbeitsplätzen und Lehrstellen, die damit verbunden sind. Darum: Gewerbevertreter 2 x auf Ihre Wahlliste!



Hermann Aebi

LdU 10, bisher Geschäftsführer a. D. Präsident Quartierverein Höngg

Das Gewerbe bringt Leben ins Quartier.

Gewerbeverband der Stadt Zürich



Rentenanstalt +

Swiss Life +

SWISS LIFE ASSURAMA

bietet Ihnen alle Versicherungs-
informationen, die Sie brauchen.

Ihr
Vorsorge-
berater
in Höngg
berät
Sie gerne:



Willy Kaiser

01-341 43 50

Mitarbeiter
der Generalagentur
Oerlikon

Verkaufsbüro Höngg
Limmatalstrasse 181
8049 Zürich

Wählen Sie mit Liste 8 Evangelische Volkspartei

Zürich 10 verdient die besten Leute –
engagiert, menschenorientiert,
eigenständig

Walter Martinet

1950, Sozialpädagoge
bei der Kirchgemeinde
Höngg, Vorstands-
mitglied im Verein für
Jugendwohlfahrt.



Elisabeth Kleiner

1945, Direktions-
sekretärin, engagiert in
der Kirchgemeinde
Fraumünster.



Trudi Kömeter

1941, Hausfrau,
Lehrerin, Mitglied der
Bezirksschulpflege,
Samariterlehrerin.



Reinhold Staiger

1933, Mechaniker.



Käthi Bernegger

1955, Hausfrau,
Krankenschwester,
Koordinatorin
Kinderarbeit in der
Kirchgemeinde
Wipkingen.



Max Hablützel

1930, Einkäufer,
Präsident der
Baugenossenschaft
SVEA, Mitglied
Arbeitsgericht Zürich.



Heidi Bayer

1938, Musiklehrerin,
Dirigentin Akkordeon-
Orchester Höngg.



Hans-Peter Christen

1929, Pfarrer, Präsident
Evang. Kirchliche
Vereinigung Zürich,
Mitarbeiter CVJM
Glockenhof.



Karin Keller

1964, Hausfrau,
Vorstand Musikverein
Eintracht Höngg.



Alfred Kern

1944, Bauingenieur HTL,
BIGA-Experte für
Technikerschulen.



Johann Meier

1947, kfm. Angestellter,
Engagement in der
Erwachsenenbildung.



Andreas Heller

1971, Bauingenieur ETH,
Mitglied Vereinigte
Bibelgruppen (VBG) in
Schule, Universität und
Beruf.



Evangelische Volkspartei Liste 8

Das ist Vilmar Krähenbühl

und das sagt er
zum Bauen

Vilmar Krähenbühl, 1953, verheira-
tet, vier Kinder, dipl. Bauingenieur
ETH, Kantonsrat SVP



Zürich hat eine schwerfällige Bau- und Zonenordnung. Dadurch fehlen
der Stadt auch die entsprechenden Investoren.

Mit einer neuen Bau- und Zonenordnung, welche durchaus auf der BZO
von Regierungsrat H. Hofmann aufbauen darf, soll Nebeneinander von
Räumen für Arbeiten, Wohnen und Erholung gefördert werden.

Das Bauen ist grundsätzlich privaten Investoren zu überlassen. Die
Verwaltungsabläufe sind zu beschleunigen und die Regelungsdichte zu
lockern.

Die nachstehenden Mitglieder aus dem Komitee empfehlen Ihnen,
Vilmar Krähenbühl in den Stadtrat zu wählen:

Ernst Cincera, alt Nationalrat FDP; Lucius Dürr, Kantonsrat, CVP-Stadt-
parteipräsident; Kurt Egloff, alt Stadtrat; Walter Frey, SVP-Stadtparteipräsident,
Nationalrat; Max Fritz, Gemeinderat FDP-Stadtparteipräsident; Rita Fuhrer,
Regierungsrätin; Werner Furrer, Gemeinderatspräsident; Hans Handschuh, Vorsitz
Komitee; Hans Hofmann, Regierungsrat; Rosmarie Rusch, Präs. Kinder-
gartenkommission; Kurt Schreiber, Kantonsrat EVP; Dr. phil. Sigmund Widmer, alt
Stadtpresident; Hans-Peter Züblin, Kantonsrat SVP, Präsident KGV;

Konrad Jung, alt Gemeinderat; Marcel Knörr, Gemeinderat FDP; Hans Marolf,
Gemeinderat SVP; Dr. Reinhold Schätzle, Oberrichter; Ernst Schibli, Kantonsrat
SVP; Robert Schönbächler, Gemeinderat CVP; Paul Zweifel, Kantonsrat SVP.

FDP Freisinnig-Demokratische Partei Stadt Zürich
CVP Christlich-Demokratische Volkspartei Stadt Zürich
SVP Schweizerische Volkspartei Stadt Zürich

Die bürgerlichen Parteien in Höngg und Wipkingen laden ein zum

Politischen Mittagessen „Neue Waid“ Donnerstag, 29. Januar 1998

Ab 11.30 Uhr Apéro, 12.00 Uhr Mittagessen (Fr. 39.-- inkl. Getränke
und Kaffee). Es folgen Tischreden der bürgerlichen Stadtratskandidaten:

FDP Kathrin Martelli
Thomas Wagner
Hans Wehrli
CVP Adrian Hug
SVP Emil Grabherr
Vilmar Krähenbühl

Wir bitten um Anmeldung bis Mittwoch, 28. Januar 1998: Telefon 269 80 80.

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmatalstrasse 59
Telefon 342 14 86

TV+Video Reparatur-
Dienst
431 25 00 Ersatz-TV
gratis!

Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

ORIENT-TEPPICHE

**TIBET
original**

ca. 170 x 240 ab Fr. 790.–
ca. 200 x 300 ab Fr. 1150.–

Spann-Teppiche
ab Fr. 12.50 m²

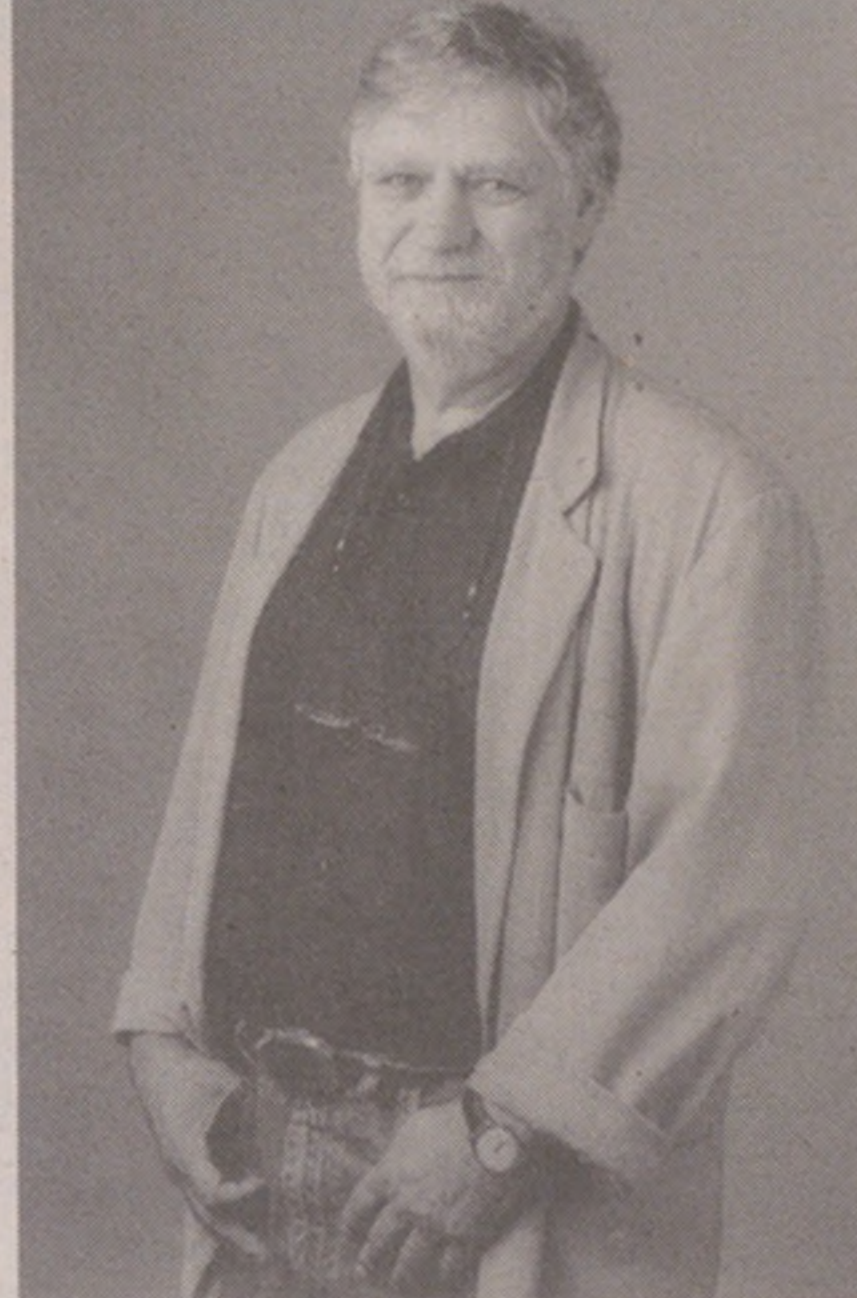
Vorhänge «ADO»

TEPPICH BIAGGI

Zentrum, Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

In den Gemeinderat:

Rolf Schmid



und...

...Monika Spring, Rolf Kuhn, Renate Fässler,
Silvia Biedermann, Markus Zimmermann,
Thomas Spörri, Jasmin Blanc, Andreas
Ammann, Gabriela Wyss, Erika Ziltener,
Yves Baer.

Wir sind Partei für Zürich.
Liste 1:



Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31



PAWI- GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



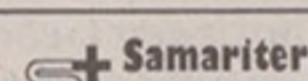
Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten



**Samariter leisten Erste Hilfe für
Menschen in unserem Land**

aktiv und
bewährt
gehört wieder
in den
Gemeinderat

Darum am
1. März 1998

**2x auf
jede Liste**



Gemeinderatspräsident
Mitglied des Stiftungsrates
für Alterssiedlungen in Zürich

Überparteiliches Komitee pro Werni Furrer

Gastspieltheater Zürich De Meischerdieb



Mi, 4. Februar 1998, 15.00 Uhr
Zürich-Höngg,
Ref. Kirchgemeindehaus

Holen Sie sich die Eintrittskarte, solange
Vorrat, bei der Zürcher Kantonalbank
in Höngg

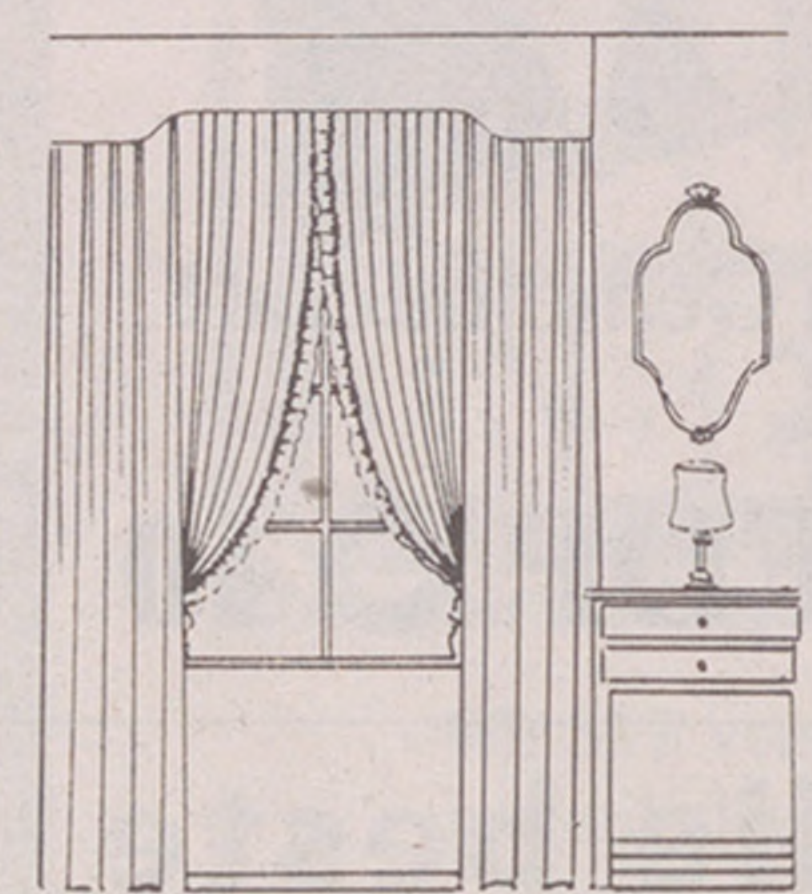
Zürcher Kantonalbank, 8049 Zürich
Regensdorferstr. 18, Tel. 344 54 54

Die nahe Bank. **Zürcher
Kantonalbank**

Schönheitsangebot

zirka 4 Stunden Gesichtspflege –
Manicure – Pédicure **nur Fr. 150.–.**

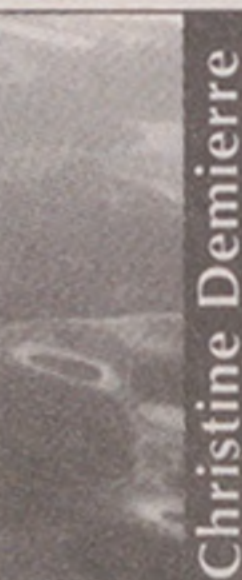
● Definitive Haarentfernung.
Kosmetikstudio Telefon 371 71 86



Ihr Vorhang- Fachmann

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27



Betrifft:

(K)lein Wintermärchen
Gerade wenn Schnee
und Eis das Wetter be-
herrschen, tut Bewegung
an der frischen Luft
besonders gut. Es erfreut
die Sinne und es ist auch
die billigste Vorbeugung
gegen Erkältung.



**LIMMAT
APOTHEKE**
Tel. 01-341 76 46

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Verlängerung der Parkplatzgebührenpflicht und Schliessung von Lücken im Zürcher Velowegnetz zwei Themen der heutigen Sitzung. In einer persönlichen, und mit zwei Fraktionserklärungen (SVP, CVP) wurde die An-

ordnung des Polizeivorstandes Robert Neukomm SP, die **Gebührenpflicht** auf den öffentlichen Parkplätzen in der Innenstadt um zwei Stunden zu verlängern, scharf unter Beschuss genommen. Der Sprecher der SVP, Thomas Meier, kritisierte die Anordnung, nannte sie einen dreisten Angriff auf das Portemonnaie der Autofahrer und stellte deren Wirtschaftlichkeit in Frage.

Der Polizeivorstand verteidigte sich mit einem schwachen Votum und bemerkte dazu unter anderem, dass auch das Globus-Parkhaus die Gebührenpflicht den längeren Ladenöffnungszeiten angepasst hätte.

Marina Garzotto SVP verurteilte den Stadtratskandidaten Elmar Ledergerber SP für seinen absolut deplazierten **Ausspruch** anlässlich einer Fernsehsendung, in der er den einen Kandidaten der SVP als Sektenbischof bezeichnete. Es ist in der Tat seltsam, wenn sich Exponenten der SP, die sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf das Antirassismugesetz beruft, bei öffentlichen Auftritten zu solchen Äusserungen hinreissen lassen. Fraktionschef Werner Sieg SP räumte ein, dass Ledergerber einen nicht sehr geglätteten Ausdruck gewählt habe.

Nach längerer Diskussion bewilligte der Rat einen Kredit von 1,7 Millionen, damit noch bestehende Lücken in vier Velorouten durch die Stadt Zürich geschlossen werden können.

Eine 1995 überwiesene FDP/GP-Motion forderte durchgehende Velorouten auch für sicherheitsorientierte Velofahrer. Mit Ausnahme der SVP, die sich gegen das Projekt stellte, waren alle anderen Parteien für die Unterstützung der Vorlage. Die SP entgegnete der SVP, dass eine gesetzliche Verpflichtung seitens des Kantons bestehe, bei dem notabene ein SVP-Regierungsrat das Thema in seinem Departement habe. Von den bisher rund 250 Kilometer erstellten Velorouten endeten viele in einer Sackgasse, aus der man nur unter erhöhten Gefahren einen Ausweg finden könne.

Stadträtin Kathrin Martelli FDP erinnerte an den 1992 ausgelaufenen 25 Millionenkredit für Verbesserungen im Velobereich, der mit dem zur Debatte stehenden Betrag aufgewertet werden könne, da dieser vor allem für die Verknüpfung der Velowege und zur Signalisation diene.

Der Rat kürzte den ursprünglich vorgesehenen Kredit von 1,84 Millionen auf 1,74 Millionen und überwies die Vorlage dem Stadtrat mit klarer Mehrheit.

In einer **Motion der CVP** wurde die Realisierung der unterirdischen Birchstrasse als Verbindung vom neuen Zentrum Zürich-Nord zum Autobahnanchluss in Seebach verlangt. Stadträtin Kathrin Martelli FDP fand, die Strasse werde ab einem gewissen Entwicklungsstand des Zentrums Zürich Nord nötig, es sei aber heute noch zu früh, bereits zu planen, da das neue Zentrum

erst im Jahre 2005 fertiggestellt sein werde. Der Vorstoss wurde als Postulat überwiesen.

Ebenfalls als Postulat überwiesen wurde eine Motion, mit der vom Stadtrat eine Vorlage zum **Ausbau der Pestalozzi-Bibliothek** an der Zähringerstrasse gefordert wurde. Heute wirke die Bibliothek verstaubt und biete zu wenig Platz, bemerkte die Motionärin.

Stadträtin Ursula Koch SP meinte auch, dass sich ein Umbau aufdränge, wies allerdings darauf hin, dass dies nicht so einfach zu machen sei, da die Feuerwehr im gleichen Gebäude nicht ausgelagert werden könne.

Ein Postulat von Robert Müller SVP, in dem der Postulant anregt, dass **Gewerbebetriebe**, die Aufträge von der Stadt

erhalten verpflichtet werden sollten, qualifizierte **Langzeitarbeitslose zu beschäftigen**, nahm der Stadtrat entgegen. Nachdem der Postulant einem Änderungsantrag von gewerblicher Seite, der die Freiwilligkeit in den Vordergrund stellte zustimmte, wurde das Postulat überwiesen.

Schluss der Sitzung 19.58 Uhr.

SF2: Glücksfall für SF DRS?

Öffentliche Podiumsdiskussion der Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich RFZ

Seit Herbst 1997 steht der vierte SRG-Kanal, früher Schweiz 4, in der Verant-

wortung der sprachregionalen Fernseh-direktionen. Schweizer Fernsehen DRS kann also auf zwei Kanälen senden, SF1 und SF2. SF2 wurde als Jugend-, Sport- und Unterhaltungskanal lanciert. Kommt nun nach den abgebrochenen Experimenten S+ und Schweiz 4 endlich der Erfolg?

Über diese und weitere Fragen diskutieren am **Montag, 26. Januar**, mit Beginn 19.30 im UBS-Konferenzgebäude Grünhof in Zürich folgende Persönlichkeiten: Peter Schellenberg, Direktor SF DRS, Beny Kiser, Leiter der Abteilung Film, Serien und Jugend SF DRS, Balis Livio, Redaktor NZZ, Rolf Hürzeler, Redaktor Facts, Kathrin Matter, Mitglied Publikumsrat DRS. Gesprächsleitung: Hans Ulmer, Präsident der Programmkommission RFZ.

Für Höngger in den Gemeinderat:



Maja Schneider

50-jährig, beruflich tätig bei der FDP Stadt Zürich u.a. als Protokollführerin der FDP-Gemeinderatsfraktion, Vizepräsidentin FDP Zürich 10, Mitglied Aufsichtskommission der Jugendmusikschule, Vorstandsmitglied Forum Höngg, Vorstandsmitglied Frauenverein Höngg, nebenamtliche Journalistin beim «Höngger». Politischer Schwerpunkt: Stärkung des Mittelstandes.

2x auf jede Liste!

FDP 10

Christoph Blocher: Politstar im Albisgüetli

Nicht nur für den Schweizer Staat ist 1998 ein Jubiläumsjahr. Auch die SVP des Kantons Zürich hat dieses Jahr Grund zum Feiern, fand doch letzten Freitagabend bereits zum zehnten Mal die Albisgüetli Tagung im Restaurant Schützenhaus statt. Weit über tausend Personen hatten sich zu dieser Grossveranstaltung eingefunden und mehrere hundert mussten von den Organisatoren – aus Platzmangel – auf das nächste Jahr vertröstet werden.



En Guete: Polit-Star Christoph Blocher mit Gastredner Bundesrat Arnold Koller im Schützenhaus Albisgüetli

Fulminanter Beitrag

Die diesjährige Tagung hatte es allerdings in sich, Christoph Blocher präsentierte eine fulminante, jubiläumswürdige Rede. Sie enthielt einen geschichtlichen Abriss über die Tradition und Vergangenheit unseres Landes und wurde vom Publikum mit starkem Zwischenapplaus begleitet. Das ernsthafte Referat des SVP-Politikers war gespickt mit humorvollen Pointen, die von den Anwesenden denn auch mit Gelächter und bekräftigenden Zwischenrufen kommentiert wurden.

Bundesratswahl

Jubiläumsjahre sollen, – bekräftigte Christoph Blocher – nicht nur Jahre der Rückbesinnung, sondern auch solche der Weiterentwicklung sein. Der SVP-Politiker schlägt vor, dass Schweizerinnen und Schweizer künftig nicht nur ihren Regierungsrat, sondern auch den Bundesrat wählen sollen. Eine solche

Wahl gewährleiste, dass die Regierten ihre Regierung selbst bestimmen und schlussendlich auch für diese verantwortlich seien. Blocher stellt die Frage, warum ein Wähler in Zürich fähig sei, 35 Nationalräte zu wählen, nicht aber sieben Bundesräte, über die er sich fast täglich am Fernsehen oder in den Printmedien freuen, aber auch ärgern kann. Für ihn ist dieses Wahlprozedere des Bundesrats eine Notwendigkeit und er will sich, Ende Januar, an der Kantonalen Sitzung der SVP dafür einsetzen.

Vorteil für Bundesräte

Eine Wahl durch die Bevölkerung hätte auch für den gewählten Bundesrat viele Vorteile, er wüsste wieder genauer, wem er in all seinem Handeln verantwortlich ist. Nämlich nicht den Parlamentariern, nicht den Parteien, nicht den Verbänden oder andere Interessenvertreter, nicht der EU in Brüssel usw., sondern



Aufgestellt und fröhlich: Höngger Ehepaar Helene und Otto Meier als Gäste an der «Blocher-Chilbi»!

einzig und allein dem Schweizervolk! Dazu käme, dass sich die Bundesräte im Ausland nicht mehr für Volksentscheide entschuldigen müssten. Sie können den Volkswillen nicht mehr missachten und müssen sich nicht mehr um ihr Prestige bei Medien und Parlamentariern kümmern. Blocher betonte in seinem Votum: «Wir brauchen eine wirkungsvollere Kontrolle unserer Regierung als die heutige Scheinkontrolle durch Parlament und Medien.» Demokratie bedeute nichts anderes als Regieren mit der Mehrheit – fuhr Blocher fort – Der Bundesrat würde im Fall einer Wahl durch das Volk von diesem ein Mandat erhalten. Dieses soll auf eine bestimmte Zeit befristet, aber auch von der Bevölkerung widerrufen werden können.

Goldreserven an AHV

Die in den letzten sechzig bis siebenzig Jahren geäußerten Goldreserven der Nationalbank sollen dem Schweizer Volk – ihm gehört dieses Geld – vom Staat zurückbezahlt werden, verlangt Christoph Blocher. Der Votant stellt verschiedene Rückzahlungsvarianten vor. Der Staat könnte beispielsweise jedem Bürger und jeder Bürgerin einen gewissen Betrag bar auf die Hand auszahlen oder eine Gold AG gründen und Aktien verteilen. Beides Vorstellungen, die vom Publikum mit Lachen und Applaus begrüßt wurden. Als ernstzunehmende Alternative zu diesen Vorschlägen, möchte der SVP-Mann der Nationalbank die nicht benötigten Notenbankreserven der in der Höhe von ungefähr 25 Milliarden Franken entziehen und in den AHV-Fonds einfließen las-

sen. Dieser soll anschliessend – so lautet die Bedingung Blochers – durch professionellere Manager als heute, angelegt werden. Damit wären die AHV-Renten für viele Jahre gesichert. Eine Tatsache, die besonders für jüngere Leute von grossem Interesse ist.

Armer Bundesrat

Als Gastredner trat dieses Jahr Bundesrat Arnold Koller im Albisgüetli auf. Der Appenzeller wurde von der Ländlerkapelle Alder musikalisch empfangen und begrüßt. Als Nachfolgerredner von Blocher hatte der Politiker aus Bern keine grosse Chance. Sein Votum über die Reform der Bundesverfassung, die Asylpolitik und deren Erfolg wurde offensichtlich nicht ernst genommen von den Blocher-Freunden. Als er betonte, dass der Bundesrat die Asylpolitik im Griff habe, was die äusserst erfolgreiche Rückführungsaktion nach Bosnien deutlich beweise, erntete er nur müden Applaus, und aus den vorderen Reihen war gar ein Pfiff zu hören. Der Bundesrat wies darauf hin, dass nur eine gefestigte nationale Identität Krisen bewältigen könne. Das Jubiläumsjahr bedeute für unser Land eine grosse Chance zur Rückschau, aber auch zum Ausblick

in die Zukunft. Schweizerinnen und Schweizer müssten nun gründlich überlegen, wie es weitergehen solle, mahnte er. Für Koller besitzt die Reform der Bundesverfassung grossen Stellenwert. Auch in diesem Belang teilte Christoph Blocher die Auffassung des Bundesrates keineswegs. Er beurteilte den neuen Bundesverfassungsentwurf als unnötig. Durch ihn würden – so meinte er – keineswegs die freiheitlichen Grundrechte von Bürgerinnen und Bürgern gestärkt, sondern im Gegenteil die Allmacht des Staates.

Revolutionäre Ideen

Die Albisgüetli-Tagung, eine Veranstaltung, von der dieses Jahr einige Hönggerinnen und Höngger – und dies nicht nur Parteimitglieder der SVP – begeistert sind, hat heute ihren festen Platz im politischen Veranstaltungskalender der Stadt Zürich. Christoph Blocher sorgt mit seinen revolutionären Ideen oft für Überraschungen. Als Mann des Volkes gelingt es ihm immer wieder rasch seine Pläne einem grossen Teil der Schweizer Bürgerinnen und Bürgern nahe zu bringen, sodass sie diese begeistert unterstützen und befürworten.

Text und Fotos: Béatrice Christen



Zwar weilte er unter den Ehrengästen, trotzdem fand Werner Furrer Zeit, den Höngger SVPlern einen Besuch abzustatten. Vorne rechts: «Vorstadt»-Redaktor Bruno Sidler, als Oerliker am Höngger Tisch, und Oliver B. Meier, Präsident SVP 10.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française de Zurich
9.30	Sonntag, 25. Januar in der Kirche: Gottesdienst mit Pfrn. Barbara Wiesendanger Kollekte: Spitex Höngg anschliessend Kirchenkaffee	10.00 Dimanche, 25 janvier Culte Pasteur Pedro E. Carrasco Garderie Culte de l'enfance Après-culte
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	11.00
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg neben der Kirche und im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum	
17.00	Musical-Aufführung von Jugendlichen aus dem Kreis 10 «Joseph and the Dreamcoat», Musical nach A.L. Webber im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190	9.30 Gottesdienst Predigt: Hans-Peter Wydler Distrikttagung in der reformierten Kirche Bülach Gottesdienst Predigt: DV Hanna und Walter Wilhelm
14.30	Wochenveranstaltungen Dienstags, 27. Januar Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Hans Andreas Wüthrich	14.00 Theater-Aufführung zum Thema: «OhnMACHTvoll» und Vortrag von Pfr. Robert Seitz
20.00	Ökumenische Erwachsenenbildung «Die Zeit drängt – unsere Aufgabe: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung» 3. Abend im Pfarreizentrum Heilig Geist mit R. Bahn und R. Wäffler und Vorbereitungsteam	14.30 Wochenveranstaltung Donnerstag, 29. Januar Frauendienst-Generalsammlung
14.30	Mittwoch, 28. Januar Höngger Senioren-Wandergruppe Fotohock im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg Samstag, 24. Januar Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt Sonntag, 25. Januar Familiengottesdienst Opfer: Für Caritas Zürich
14.00	Sonnegg – Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	17.15 18.00
14.00	Spielnachmittag im Sonnegg jeweils am Mittwoch-Nachmittag Bauherrenstrasse 53	10.00
19.00	Freitag, 30. Januar Cave: Jugendkeller im Sonnegg bis 22.00 Uhr offen	9.00 9.00 9.00 8.30 9.00 9.00 9.00
10.00	Reformierte Kirchgemeinde Obengrängen Sonntag, 25. Januar Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart	9.00
10.00	Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus	20.00
18.00	Agapefeier im Foyer der Kirche mit Pfr. Jean-Marc Monhart Abendmahlsfeier mit einfacher Mahlzeit mit den Konfirmandinnen, den Konfirmanden, den Eltern und Interessierten (Anmeldung erwünscht) Kollekte: Für die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme (ZAGJP) zugunsten der Gassenküche	17.00 18.00 11.00
18.00	Wochenveranstaltung Mittwoch, 28. Januar Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus Thema: Tod	

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein Eintracht Höngg

Samstag, 31. Januar, 20.00 Uhr: Jahreskonzert
im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg
Kontaktadresse
Präsident: Peter Forster, Ackersteinstrasse 93,
8049 Zürich, Telefon 341 24 17

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Exkursion Obersee
Sonntag, 1. Februar 1998
Treffpunkt: S5 ZHB ab 11.26 Uhr nach
Rapperswil, voraussichtliche Rückkehr: Jona
ab 17.31 Uhr S5, ZHB an 18.04 Uhr. Tageskarte
über 7 Zonen lösen.
Wir beobachten Wintergäste im Rapperswiler
Hafen und am Obersee. Bei Halbzeit in Buss-
kirk gibt's die Möglichkeit, sich bei Kaffee und
Kuchen aufzuwärmen.
Auskunft: Susanne Ruppen, Telefon 362 11 23
Präsident Martin Knecht, Telefon 463 43 38

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und
Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir,
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktpersonen CVJF (Mädchen):
Claudia Rathgeb, Telefon 341 51 41
Rahel Strassmann, Telefon 272 50 12

Kontaktperson CVJM (Buben):
Daniel Fenner, Telefon 362 44 84

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen
Blenli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Isabelle Stähli, Ottenbergstr. 41, Tel. 342 16 20
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Flurina Steiner, Heizenholz 48, Tel. 341 38 49

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Sandra Hart, Hardturmstr. 326, Tel. 272 88 94
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Marcel Rohner, Winzerhalde 52, Tel. 341 22 33

Vereinsnachrichten Musik Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren
(Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II)
im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind je-
derzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau
Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Lim-
mattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg.
Telefon 341 83 50.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? – Singen Sie mit uns!
Wir suchen neue Sängerinnen, die sich für
unser modernes Repertoire mit Musical-
melodien, Cabarettliedern, Gospelsongs usw.
begeistern können.
Proben: Mittwoch 20.00 Uhr im reformierten
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.
Kontaktadresse: Elisabeth Grob, Präsidentin,
Bauherrenstrasse 28, Telefon 341 55 17

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Acker-
steinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Neben der
(Mit-)Organisation verschiedener Anlässe im
Quartier führt der Quartierverein zahlreiche
Besprechungen, Vernehmlassungen (z.B.
ETH Hönggerberg, Fluglärm) und öffentliche
Diskussionen (z.B. Hallenbad Bläsi) mit den
Verwaltungen der Stadt, des Kantons und des
Bundes durch. So ist er Mittler im Quartier
selbst, stellt Kontakte her und leitet entspre-
chende Anfragen und Anliegen an die zustän-
digen Ämterstellen weiter. Auch Ihre Meinung
interessiert uns!

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehren-
amtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel not-
wendig, damit der Quartierverein seine Aufga-
ben zum Wohle des Quartiers – und in diesem
Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir
sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewie-
sen (mindestens Fr. 20.–/Jahr). Denn: «Willst
Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im
Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg,
Postfach 115, 8049 Zürich,
Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für
unsere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimlei-
tung, Telefon 341 73 74.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der
Cafeteria – sie ist täglich von 14.30 bis
16.30 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-
Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiothera-
peutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft
Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert?
Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheu-
maliga, Telfon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege – Hauspflege –
Haushilfe** Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00–10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmat-
talstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des
kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betag-
ten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges
Werk durch Spenden und Zuwendungen.
Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 70 12, Postcheckkonto 80-22022-1.

Vereinsnachrichten Sport

Schweizerische Lebensrettungs- Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche: Montag	18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15jährige 18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20jährige
Freitag	

für Erwachsene: Dienstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness

Aqualit-Kurse auf Anfrage

Grundausbildung im Freitauchen mit Flossen, Maske und Schnorchel	Kurs ab 15. Januar 1998 19.30 Uhr im Bläsi
---	---

Auskunft: Martin Kömeter Margrit Eigenheer	Telefon 750 14 72 Telefon 341 57 35
--	--

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg * Turnhalle

Team-Aerobic Damen und Herren Montag	20.00–21.30	Imbisbühl
Fitness Herren ab 16 Jahren Dienstag	20.15–21.45	Vogtsrain*
Fitness Damen und Herren Freitag	20.15–21.45	Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20

Jugendriege 1.-3. Klasse Dienstag	18.00–19.00	Vogtsrain*
Jugendriege ab 4. Klasse bis 15jährig	vakant	

Auskunft erteilt gerne:
Gaby Fricker, Telefon 341 02 88

Männerriege des TV Höngg Turnhalle

Männerriege Donnerstag	20.00–21.30	Vogtsrain*
---------------------------	-------------	------------

Auskunft erteilt gerne:
Toni Jegher, Telefon 341 51 43

Senioren Donnerstag	19.00–20.00	Vogtsrain*
------------------------	-------------	------------

Auskunft erteilt gerne:
Konrad Hausmann, Telefon 341 80 87

* Mai bis September
Turnplatz Kappenbühl, Hönggerberg

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainings-
zeiten und Mannschaften erteilen gerne:

Für die Aktiven: Sandro Vassalli
Telefon 942 04 70
Für die Junioren: Christoph Winkler
Telefon 272 91 46

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Dienstag, 27. Januar, 14.00 Uhr
Trattoria Bella-Vista
8049 Zürich-Höngg
1. Bella-Vista-Nachmittag-Jass
Mittwoch, 28. Januar, 19.45 Uhr
Restaurant Mattenhof
8051 Zürich-Schwamendingen
1. Mattenhof-Jass
Donnerstag, 29. Januar, 19.45 Uhr
Restaurant Rebstock,
8049 Zürich-Höngg
3. Höngger Jass-Meisterschaft, Final

Wir gratulieren

Den Sinn erhält das Leben einzig durch
die Liebe. Das heisst: je mehr wir zu lie-
ben und uns hinzugeben fähig sind, desto
sinnvoller wird unser Leben.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Ein neues Jahr beginnt! Dazu wünschen
wir Ihnen alles Liebe und Gute. Ge-
sundheit möge Sie begleiten und guter
Mut die Tage leiten.

Geburtstag feiern:

25. Januar
Frau Alina Maag
Ackersteinstrasse 70, 97 Jahre
27. Januar
Frau Bertha Schönenberger
Regensdorferstrasse 66, 80 Jahre
28. Januar
Frau Jole Damiani
Bauherrenstrasse 35, 85 Jahre
29. Januar
Frau Klara Descoeudres
Schwarzenbachweg 15, 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen,
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Telefon 271 98 00

Kulinarischer Freitagabend

Freitag, 23. Januar, ab 19 Uhr. Die
Rock'n'Roller kochen für uns ein urchi-
ges Gericht: Hörnligratin und Salat.

Sunntigskafi

Sonntag, 25. Januar, 14 bis 18 Uhr be-
treut von den Müttern der Chrabbel-
gruppe 2.

Salsatanz-Kafi «El Pulpo»

Sonntag, 25. Januar, ab 19 bis 24 Uhr.
Disco mit DJ Manolito – Essen und Ge-
tränke. Eintritt Fr. 10.–.

Ein Wintermärchen

Mittwoch, 28. Januar, 15 Uhr, im GZ-
Saal. Ein Märchen von Ernst Kreidolf,
gespielt vom Puppentheater Gärtnere.
Für Kinder ab 5 Jahren und Begleitper-
sonen. Eintritt Fr. 9.– (E), Fr. 7.– (K).

Männerforum

Donnerstag, 29. Januar, ab 19 Uhr im
Kafi Tintefisch.

Zirkuskurs:

Zirkus machen statt Skifahren!
Dienstag, 17. Februar bis Freitag, 20. Fe-
bruar, im GZ-Saal. Leitung: Lukas «Pe-
pe» Cadonau. Kosten: Fr. 100.–. Für
Kinder von 6 bis 11 Jahren. Weitere
Auskünfte und Anmeldung im Sekreta-
riat, Tel. 271 98 00.

Werkraum

Offenes Werken bis 27. Februar. Z.B.
«Fasnächtliches» – Kleider nähen, Hüte
kreieren oder Masken formen.

Holzwerkstatt

Pfeilwurfspiele bis 31. Januar.

Spanische
Frau sucht
Putzarbeit
Privat, Praxis,
Büro und
Treppenhaus-
reinigung
Telefon 341 17 69

Zu verkaufen
diverse
Pelze
Nerz-Jacke und
Bisam-Mantel
Grösse 38,
billig abzugeben.
Telefon 341 46 54

Umzüge
Fr. 108/Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-
Wohnungen
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01-341 83 55

Ich
**wasche
und
bügler**
für Sie.
Telefon 341 14 34

Der geniale Unterstand
auch als Gartenpergola (ohne Verankerung!)
Vertrieb: A. Stehle, Hasenrain 12, 8305 Dietlikon
Tel. 01 833 16 02 Fax 01 833 09 09

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Michaelis geb. Eberhard, Rosa, ge-
boren 1899, von Zürich, verwitwet von
Michaelis, Pierre; Kappenbühlweg 11.
Pappa, Mathilda, geboren 1900, von
Thuis GR; Limmattalstrasse 371.
Walker, Josef, geboren 1933, von Zü-
rich, Ried-Brig VS und Termen VS,
Gatte der Walker geb. Stucki, Susi
Sophie; Im Wingert 30.

zoo/h! Zürich

Sonntagsführungen Winter 1997/98
Der Zoologische Garten Zürich und die
Tiergartengesellschaft Zürich (TGZ)
präsentieren die öffentlichen Zoofüh-
rungen im Winter 1997/98.
Treffpunkt: Am Sonntag, um 9.30 Uhr
am Zooeingang. Die Führungen finden
bei jeder Witterung statt.

Thema: Rendezvous im Zoo

Die zoologischen Gärten gelten als eines
der wichtigsten Ausflugsziele für frisch-
verliebte Paare. Doch auch über das er-
ste Rendezvous hinaus bietet der Zoo
Gelegenheit zum Treffen von Verwand-
ten, Freunden und Bekannten sowie zur
Begegnung von Mensch und Tier. Es ist
eines der Hauptanliegen des Zoo Zü-
rich, alle diese Begegnungen zu ermögli-
chen. In diesem Sinne laden wir Sie in
den öffentlichen Winterführungen zum
«Rendezvous» im Zoo ein!

Sonntag, 25. Januar
A. Rübel: Das Horn der Nashörner –
Fluch oder Segen

**Ein ganz
heisser
Ofen!**

**Frischer
ist keiner**

Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau Limmattalstr. 276, Tel. 341 77 16
Höngg im Dorf Regensdorferstr. 15, Tel. 341 33 04
Wipkingen Weihersteig 1 (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.),
Tel. 271 27 20
Flughafen Kloten (Montag–Sonntag 7.00–20.00 Uhr):
Terminal B, Airport Shopping Plaza, Tel. 816 35 43
Terminal A, Abflug, Tel. 816 35 10

Das himmlische Vergnügen:

**Mousse
au Chocolat
classic**

Einzel- und 4-er-Portionen

SCHOGGI-KÖNIG

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 87 00 Fax 342 05 50

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr
ohne Zuschlag geöffnet. Durchgehend geöff-
net ist die Bellevue-Apotheke. Alle Dienstapo-
theken sind während 24 Stunden pro Tag für
Fragen über Medikamente telefonisch zugäng-
lich. Ist ein Patient bettlägerig oder anderweitig
immobil, so kann der Notfallarzt das Medika-
ment nach 22.00 Uhr dem Patienten gratis per
Taxi zukommen lassen. Auskunft gibt zusätz-
lich die Telefonzentrale des Ärzteverbandes,
Telefon 261 61 00 und das Tel. 111.

Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmattalstrasse 18,
Limmattalstrasse 119, Telefon 272 82 82
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der
Öffnungszeiten der Apotheke ist beim Zentral-
sanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40,
erhältlich, Telefon 361 61 61.

Serie 18
Apotheke im Brühl, Regensdorferstrasse 18,
Haltestelle Meierhofplatz, Telefon 342 42 12
Apotheke Tiergarten, Sieberstrasse 18,
Haltestelle Friesenberg, Telefon 451 01 80
Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstr. 192,
Haltestelle Hirschwiese, Telefon 362 30 10
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 24. und 25. Januar
Dres. C. und A. Müller, Limmattalstrasse 61,
8954 Geroldswil, Telefon 01-748 47 00
Zentrale Auskunftstelle Limmattal
und Umgebung, Telefon 01-740 98 38

Die Schneekönigin

Ausdrucksstarke, grosse Stabpuppen beherrschten am Dienstag, 20. Januar, die Szenerie und damit die Turnhalle im Schulhaus Rütihof. Mit deren Hilfe entführten die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler von Esther Zoller und Fritz Körner zusammen mit ihren Altersgenossen der Klasse von Felix Landis aus Wetzikon die rund 250 Eltern, Geschwister, Freunde, Bekannten, Schaulustigen und zahlreichen ehemaligen Schüler der beiden Höngger Lehrer in die traumhafte Märchenwelt der «Schneekönigin» nach Hans Christian Andersen. Die initiativen Lehrer verstanden es einmal mehr, mit einer schwungvollen Produktion aus Musik, Liedern und spritzigen Texten Jugendliche zu Bestleistungen anzuspornen und dem Publikum unbeschwerte, ja zauberhafte zwei Stunden fernab vom Alltag zu schenken.

Sie können es nicht lassen...

Jede ihrer bisherigen Produktionen wurde mit Spannung erwartet. «Der kleine Muck», «der Zauberer von Oz» oder «die wilden Schwäne» – immer kam das Publikum auf seine Kosten, immer waren andere Kinder die Akteure, immer gab die Musik den Ton an. Arbeiteten bis anhin die Höngger Klassen von Esther Zoller und Fritz Körner zusammen, stiess diesmal auch die Klasse des befreundeten Lehrers Felix Landis aus Wetzikon dazu, was es den drei Lehrern zur Bedingung machte, eine «Story» derart zum Singspiel umzuschreiben, dass sechzig Jugendliche einen ihnen entsprechenden «Part» darin fänden. Die Wahl fiel auf das anspruchsvolle, vielschichtige Märchen der «Schneekönigin», einer bezaubernden Geschichte von Gut und Böse, von Freundschaft und Treue, vom Umgang mit den Menschen, den Tieren, der Natur...

Von Gerda und Kay

Gerda und Kay sind Nachbarskinder, die einander verbunden sind wie Bruder und Schwester. Sie sind arm, haben aber die Gabe, sich an kleinen Dingen freuen zu können, ganz besonders sind sie von den Rosen im Garten angetan. Eines Tages während des Spiels im Garten fühlt Kay einen grossen Schmerz im Auge, dann im Herzen – ein Glaskörnchen und ein -splitter sind eingedrungen. «Potz Geissbockfuss und Schwefelgestank», sie stammen von einem Spiegel, den die Teufel in der Hölle bei ihrem ausgelassenen Treiben zerbrochen haben und der alles ins Gegenteil verkehrte, alles Grosse und Gute klein und hässlich machte. Wen wundert's, Kay wendet sich von Gerda ab und «den schlimmsten Jungen der Stadt» zu, die Rosen hat er ausgerissen... Im Winter hängt sich Kay beim Spielen im Schnee mit seinem Schlitten an ein fremdartiges Gefährt an und lässt sich fortziehen. Die Schneekönigin entführt ihn in ihren Palast. Gerda weiss sich nicht zu helfen, sie vermisst Kay und macht sich auf die Suche. Sonne und Fluss ermutigen sie; sie begegnet Blumen, drei Krähen, einem Prinzenpaar, schliesslich gar einer Räuberbande. Zwei Tauben haben Kay im Schlitten der Schneekönigin gesehen. Dank der Räubertochter gelingt Gerda die Flucht mit dem Rentier über Lapp-

bei alle ihre erste oder zweite Wunschrolle erhielten. Eine ausgesägte Spanplatte gab die Gesichtskonturen, die beiden Hälften einer Styroporkugel wurden zu Wangen, aus einer Schubmehlmasse erarbeiteten die Jugendlichen schliesslich die Gesichtszüge. Die fantasievollen Gewänder erhielten die Puppen im Handarbeitsunterricht, wo unter der Anleitung von Claudia Engelmann und Elsbeth Sauder mit Kleidern Leute gemacht wurden...: Weichfließ-



Gerda und Kay sind wieder glücklich und freuen sich auf Zuhause.



Teilansicht des starken Finales mit zwei mal sechzig Protagonisten.

land nach Finnland bis zum Eispalast der Schneekönigin, den Gerda nur ganz alleine betreten darf, alle anderen würde der Tod ereilen. Sie findet Kay, er erkennt sie nicht. Ihre Tränen darob gefrieren in der Kälte, auch er weint, das Spiegelglaskörnchen wird aus dem Auge geschwemmt, die Erinnerung überwältigt ihn. Gemeinsam freuen sich Gerda und Kay auf Zuhause, ihre Lieben, die Rosen...

Eine Puppenseele

Jede Schülerin, jeder Schüler hat ihre bzw. seine Figur mit viel Liebe fürs Detail gefertigt, nachdem die Rollen aufgrund einer Dreier-Prioritäten-Wunschliste verteilt worden waren, wo-



Eisige Kälte hält Kay im Palast der Schneekönigin gefangen.



Das «hauseigene» Orchester unterstützt die Liedvorträge wirkungsvoll.

des Schülers fixiert, so dass die Kinder ihre Hände «frei» hatten, um die Hände ihrer Geschöpfe mittels etwas kürzeren Stäben zu führen. Besonders eindrucksvoll und farbig gestaltete sich deshalb das Finale, als alle Kinder sich mit ihren Puppen vor der Bühne aufstellten. Und plötzlich gab es da vier Gerdas...

Vom Märchen zum Singspiel

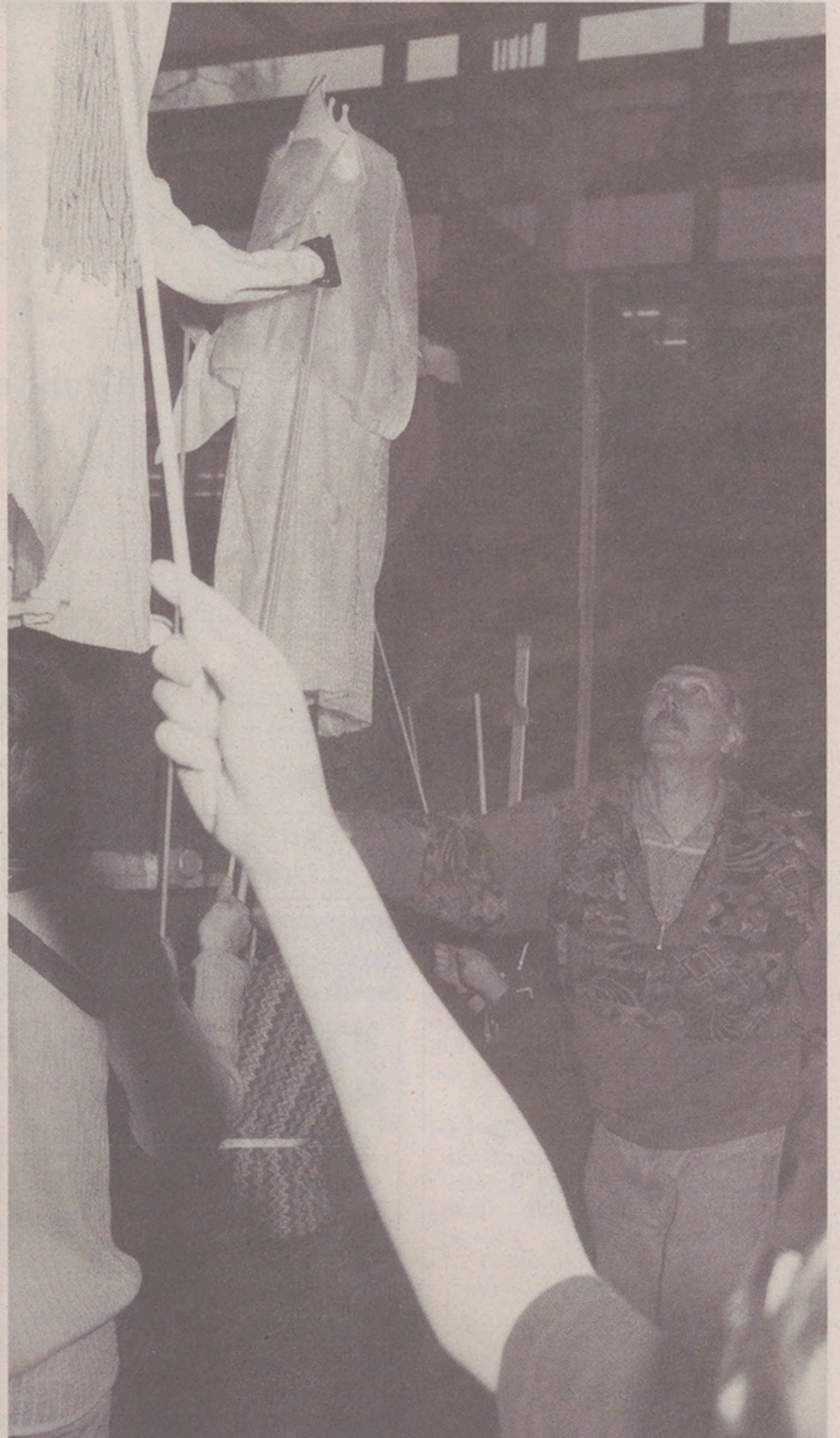
Die Lehrer Körner, Landis und Zoller machten die eingängige, die Handlung unterstützende Musik, schrieben die Dialoge «mit der Schüler Zunge». Die Liedtexte steuerte wiederum Vreni Zoller bei. Links und rechts der riesigen, mit Tüchern verkleideten Bühne (man vergewaltige sich die Dimensionen anhand der beschriebenen Puppen und ihrer Anzahl), welche einen Viertel der Turnhalle einnahm, gruppierten sich die Kinderchöre, deren Zusammensetzung je nach Einsatz hinter der Bühne stetig wechselte. Neben dem Klavier begleiteten abwechselnd zwei Klarinetten und eine Trompete die Lieder. Die Texte wurden hochdeutsch gesprochen, mehrere Mikrophone waren hinter der Bühne auf Kopfhöhe angebracht.

Schule, die Spass macht

Deutsch, Musik, Werken, Handarbeit – vier Schulfächer, die durch diese Ausführung eine gewinnbringende Verquickung erfahren haben. Die ausgezeichnete, deutliche Aussprache beeindruckte, auch zahlreiche fremdsprachige Kinder wirkten mit, und gerade sie haben hier eine grossartige Leistung gezeigt.

Alle Mitwirkenden dürfen unumwunden stolz sein auf das gemeinsam Erreichte, wobei allein schon das Ergebnis diese Aussage rechtfertigte. Aber auch der Weg bis dahin, das gemeinsame Klassenlager, die vielen Proben, die unumgängliche Rücksichtnahme, Toleranz, der beiderseitige Besuch zum Nachessen vor den Aufführungen im Rütihof und in Wetzikon, das alles sind sicher positive Erfahrungen. Schule kann, darf Spass machen – sollte sie eigentlich auch, oder?! Ironie (oder einfach Fehlplanung), dass die Kreisschulpflege just am gleichen Datum den Informationsabend zum Übertritt in die Oberstufe für die Eltern der Höngger Sechstklässler veranstaltete?

Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli



Aufschlussreicher Blick hinter die Bühne: verborgene Geschicklichkeit und volle Konzentration.

BIG BEN
School of English
Neue Anfängerklassen
Montag, 15.30 und 19.00 Uhr
ab Februar 1998
Rufen Sie an: Tel./Fax 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

In den Gemeinderat:

Jasmin Blanc



und...

...Monika Spring, Rolf Kuhn, Renate Fässler, Silvia Biedermann, Markus Zimmermann, Thomas Spörri, Rolf Schmid, Andreas Ammann, Gabriela Wyss, Erika Ziltener, Yves Baer.

Wir sind Partei für Zürich.
Liste 1:

SP



«Ich, Arthur Müller, gelernter Mechaniker, bin seit einigen Jahren

Streifenwagenfahrer

bei der Stadtpolizei Zürich. Dank der unregelmässigen Arbeitszeit habe ich viel Spielraum für die Ausübung meiner Freizeitaktivitäten.»

Wäre dies auch etwas für Sie? Schweizerinnen und militärdiensttaugliche Schweizer im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufsausbildung, erhalten unsere Informations- und Bewerbungsunterlagen über Tel. 01/216 70 46, ab Tonband 01/211 04 00 oder mit untenstehendem Talon.



Stadtpolizei Zürich

Ein Beruf - so vielfältig wie das Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf. H/B

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____
Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalverwaltung, Postfach 2214, 8021 Zürich.



Die bürgerliche Kraft
im Stadtrat
loyal und stark

GRABHERR

Eidg. dipl. Berufsschullehrer, 50. Dieser bodenständige und waschechte Zürcher steht mit beiden Beinen im Leben. Als ehemaliger Betriebsleiter im Autogewerbe und heutiger Autofachlehrer ist er mit dem Gewerbe eng verbunden und kennt dessen Sorgen und Nöte. Als Vorgesetzter hat er bewiesen, dass für ihn soziale Verantwortung nicht nur eine hohle Phrase ist, sondern hat diese auch wahrgenommen. Als langjähriger Gemeinderat hat er sich nie gescheut, Probleme offen anzusprechen und tatkräftig zu handeln. Dies wird er, kreativ und innovativ, zum Wohle unserer Bevölkerung auch im Stadtrat tun.



Die Partei
des Mittelstandes
Schweizerische Volkspartei
der Stadt Zürich

zusammen mit Adrian Hug CVP, Kathrin Martelli FDP, Thomas Wagner FDP, Hans Wehrli FDP

KRÄHENBÜHL

Dipl. Bauing. ETH, 44. Als ausgewiesener Fachmann im Tiefbauamt der Stadt Zürich beweist er in Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden gesundes Augenmass und diplomatisches Geschick. Mit ihm im Stadtrat wird die Wirtschaft wieder Vertrauen in die Stadt bekommen und Arbeitsplätze werden geschaffen. Werte wie Verantwortungsbewusstsein, sparsame Haushaltsführung, vorausschauendes Handeln, Gemeinwohl statt Eigensinn sowie soziales Engagement sind beim vierfachen Familienvater und praktizierenden Christen keine leeren Worte, sondern täglich gelebt. Tugenden, die unsere Stadt dringend braucht.

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald und Samuel Schneider
Medizinisch-therap. Masseur/in

Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 21 67

make-up-studio
anna
WYSS

Limmattalstr. 213
Zürich-Höngg
☎ 01/342 05 48

Kurse
und Beratung
Make-up
Camouflage
Braut-Make-up
Farb- und
Stilanalyse
Foulard
phantasievoll
gebunden

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• Fr. 60.-, im Abo 10% Rabatt •
Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Privatsauna • Cellulitebehandlung •
Fussreflexzonenmassage
Gesichtsmassage und Bodybalancing

Gesucht für 2 Wochenenden im Monat
(egal welche) für Einzelpersonen-Haushalt

Hilfspflegerin

an der Rütihofstrasse,
9.00 bis 17.30 Uhr und zirka 22.00 bis
23.00 Uhr.
Telefon 01/341 88 86 oder 079/225 96 69

Steuererklärung 1998

Wir helfen Ihnen gerne!
Baumgärtner Treuhand
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich
Telefon und Fax 01/341 92 42
Internet: http://www.limmat.ch/treuhand

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

**maler-geschäft
r./ingua**

sämtliche maler-
und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 Regensdorf
tel. 01/840 24 77
fax 01/840 24 78

**KOMITEE
«EMIL GRABHERR (SVP)
IN DEN STADTRAT»**



Hans-Ulrich Helfer
Gemeinderat FDP

Auf den
●
gebracht

Emil Grabherr

wird als Stadtrat Garant einer gradlinigen und bürgerlichen Sachpolitik sein. Mit ihm als Stadtrat ist es Wählerinnen und Wählern möglich, die SVP endlich wieder in die heute fehlende stadträtliche Mitverantwortung einzubinden. Auch deshalb wähle ich Emil Grabherr.

Komitee-Beiträge:
PC-Konto 50-588768-1



Die Partei des Mittelstandes

**HILF MENSCHEN IN NOT!
SPENDE BLUT-RETTE LEBEN**

Ihre Fahrschule
im Quartier

**L Fahrschule
schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Obligatorischer
Verkehrskunde-Unterricht
Jeden Montag Kursbeginn

Telefon 341 42 60

Natel 079/406 56 02

Giblenstrasse 25

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht



In den Gemeinderat

Guido Bergmaier

Dr. phil./Sportlehrer ETH

Liste 3

„Die unsoziale Geldverschleuderung auf Kosten unserer Nachkommen muss gestoppt werden.“

SVP

Kreispartei Zürich 10



Wieder in den
Gemeinderat

Hans Marolf
(bisher)

Liste 3

„Der Schuldenabbau muss in Zürich endlich an die Hand genommen werden.“

SVP

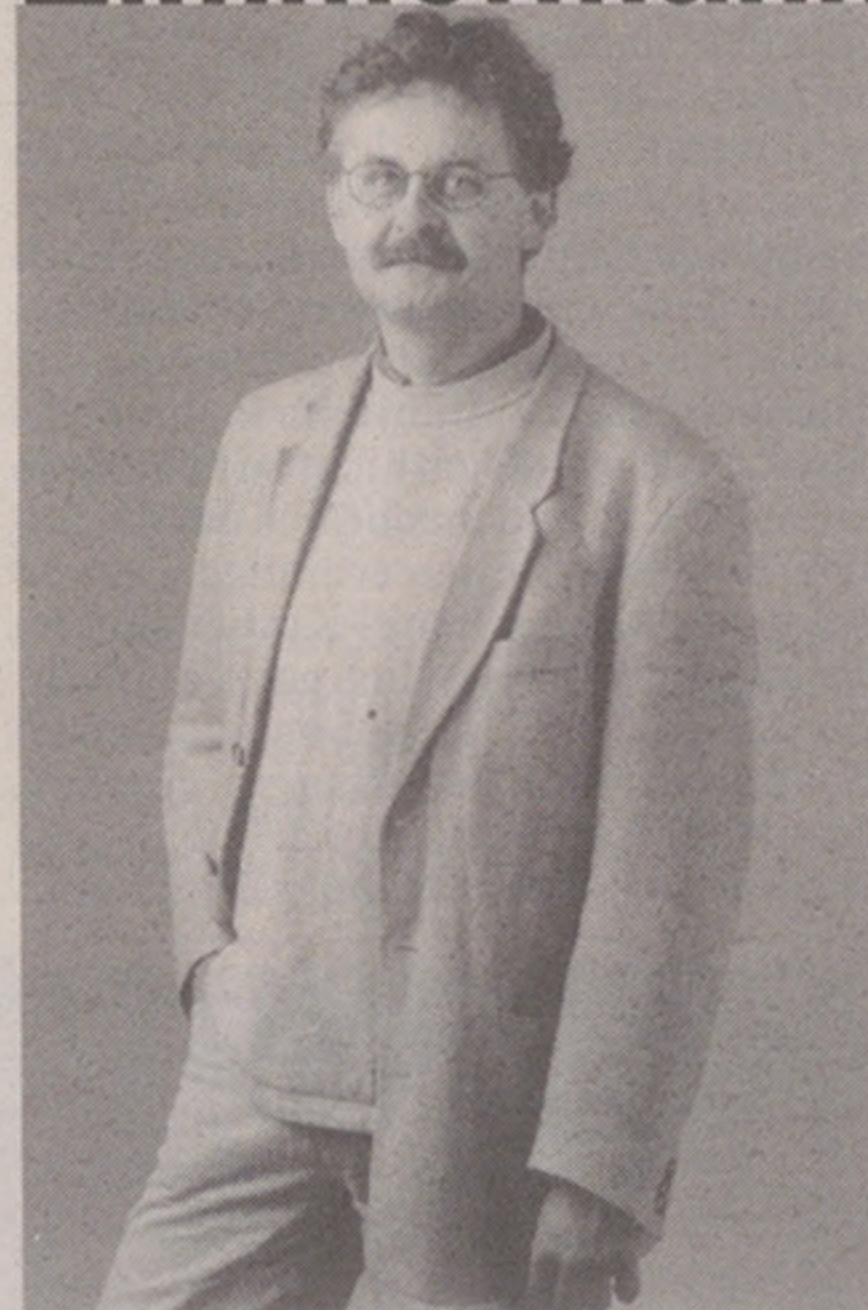
Kreispartei Zürich 10

31. MÄRZ 1998
= LETZTER TERMIN
für Anlagelicense
ohne Stempelsteuer!

V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel. 01/341 12 97 oder 01/265 41 35

In den Gemeinderat:

Markus Zimmermann



und...

...Monika Spring, Rolf Kuhn, Renate Fässler, Silvia Biedermann, Thomas Spörri, Jasmin Blanc, Rolf Schmid, Andreas Ammann, Gabriela Wyss, Erika Ziltener, Yves Baer.

Wir sind Partei für Zürich.
Liste 1:

SP